



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
98 (1888)**

67 (18.3.1888) 1. Blatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-34422](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-34422)

General-Anzeiger



Abonnement:
50 Bfg. monatlich,
Bringerlohn 10 Bfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postaus-
schlag M. 1.90 pro Quartal.

der Stadt Mannheim und Umgebung.

Badische Volkszeitung.

Original täglich,
Sonn- und Festtage ausgenommen.

Mannheimer Volksblatt.

Inserate:
Die Weitz-Zelle 20 Bfg.
Die Reklam-Zelle 40 Bfg.
Einzel-Nummern 3 Bfg.
Doppel-Nummern 5 Bfg.

Nr. 67. 1. Blatt.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Sonntag, 18. März 1888.

Unsere heutige Nummer besteht aus 3 Blättern mit
zusammen 20 Seiten.

Das 2. Blatt enthält das Feuilleton; im dritten
finden unsere Leser eine besonders hübsche Sonntags-
geschichte: „Auf friedlichem Wege.“

Die Todtenfeier für Kaiser Wilhelm.

* Berlin, 16. März.

Während der ganzen Nacht vom Donnerstag zum
Freitag herrschte in der Straße, die heute der Trauerzug
durchschreiten wird, ein unglaubliches Menschengewühl.
Alle Welt bewunderte

die Anschmückung des Weges,

worüber folgendes berichtet wird:

Die Säulen des Domes sind verguldet und gol-
dene Palmenzweige glänzen an des Tempels Seiten.
In dunkeln Umrisen taucht vor dem Museum das
Denkmal Friedrichs III. auf, es hat in dieser
Stunde etwas Gespensterartiges, wie das Monument
des Commodore. Ueber die Brücke flutet es noch
immer im schwärzlichen Gewimmel dem Dome zu. Die
fromme Wallfahrt zur Bahre Kaiser Wilhelms dauert
auch bis tief in diese letzte Nacht vor der Bestattung
hinein. Die beiden Geländer der Schloßbrücke sind
schwarz und weiß umhüllt. Däster wogen die umflorten
Maste der Schiffe zu beiden Seiten in die Nacht
hinaus; der Wind bewegt zuweilen die langen dünnen
Florschleier in sanften Wellen. Diesseits der Brücke
sind zwischen Zeughaus und Commandantur zwei
schwarze Mäste mit grünen Gewinden, mächtigen silber-
nen Quasten und Florschärpen errichtet. Weiter am
Zeughaus entlang ragen Häben und drüben dunkle
Postamente, 28 an der Zahl, empor, welche Feuer-
becken tragen. Zwei altarähnliche Bauten schließen
den Teil der Trauerstraße ab. Nun betreten wir
eine lange Allee von umflorten Trauermasten, an
an denen ein silberfarbenes W schimmert. Dieser
düstere Hain führt am Opernhause vorüber bis
zum Denkmal Friedrichs des Großen hin. Rechts Hand
sesseln jedoch noch vorher zwei größere Veranstaltungen
die Aufmerksamkeit. Zu beiden Seiten der Wache im
Kasernenwäldchen ist man grade damit beschäftigt, für
die schimmernden Marmorgestalten der ruhmvollen Ge-
neräle Preußens einen ersten Hintergrund zu schaffen.
Man errichtet hölzerne Rundwände, die durch Säulen
unterbrochen sind, eine schwarze Verkleidung erhalten und
große eherner Feuerkesseln tragen werden. An dem Uni-
versitätsgebäude, etwa in der Mitte vor den beiden
Humboldt's, hat man eine Art Tempelbau aufgeführt,
von dessen Spitze ein goldener Stern — der Glücks-
stern Kaiser Wilhelms — weit in die Nacht hinaus
leuchtet. Das Denkmalgitter Friedrichs des Großen ist
von schwarzem Flor umhüllt. Vorbeerbüschel ragen an
den Giebeln empor. Zwei mächtige Obelisk, die auf
ihren Spitzen große Vasen mit Feuerbecken tragen, er-
heben sich hinter dem Denkmal Friedrichs des Großen wie
zwei gewaltige düstere Herolde an der Schwelle einer ge-
waltigen, bis über das Brandenburger Thor hinausreichen-
den Trauerhalle. Die ganze Mittelpromenade vom Kai-
serpalais bis hin zum Pariser Platz wird von etwa
4m hohen, durch silberglänzende Feuerkessel getränkte
eiche Trauerconsolen umsäumt, die untereinander durch
Tannengrün und Florgewinde verbunden sind. Wie
ein düsteres Band umschlingt dieses Trauer-
gewinde die ganzen Linden. Vier Obelisk
markieren den Kreuzpunkt an der Charlottenstraße. An
dem Postament werden grade große schwarzweiße Nach-
bildungen des Eisernen Kreuzes und fromme Denkprüche
angebracht. Einen wunderbaren Mittelpunkt von majes-
tätischer Pracht findet die gesammte Traueraus-
schmückung der Linden in der Baldachinkuppel, die hoch
den Kreuzpunkt der Linden und der Friedrichstraße
überragt. Ueber die gewaltige, völlig umflorte Kaiser-
krone fallen die schweren schwarzen, hermelinumsäumten
Kästen dieses düstern Zeltes zur Erde nieder; vier
Engelköpfe sind an der Baldachinkuppel angebracht;
über dem Eingange und dem Ausgange leuchtet ein
goldenes Schild; unterhalb der Krone wird eine elek-
trische Ampel ihr milbes schneeiges Licht spenden. Dieser
ganze Aufbau ist von ergreifender Wirkung, ein Baldachin
des Todes, der sich über einen tausendfachen Leichen-
zug wölben wird. An der Wilhelmstraße er-
heben sich wiederum vier gewaltige Obelisk
mit Adler, Schildern und großen Flammenbecken.
Zwei Reihen von Trauerconsolen umschließen
dieser letzten Theil des Lindenweges bis zu den Aus-
gangs-Obelisk, neben welchen hohe von Adlern getränkte
Trauerhängen emporragen. Einen gewaltigen Abschluß
der Trauerstraße innerhalb Berlins bietet das Branden-

burger Thor, dessen mächtige Säulenschäfte ebenso wie
der Sims völlig schwarz umhüllt sind. Weiße Streifen
mit dem Eisernen Kreuz umspannen die hohen Säulen.
Hoch oben zügel die Siegesgöttin den wilden Lauf ihrer
Pferde — als wenn sie heute am Tage der großen Trauer
eines ganzen Volkes rasten und sich ebenfalls ganz dem
Schmerz hingeben möchte. Auf der andern Seite des
Thores nach dem Thiergarten hin hängt ein Riesen-Lor-
beerkranz, mit Silber und Flor umflochten, nieder, welcher
die Inschrift trägt: „Der Herr segne deinen Ausgang!“
Nun säumen die Aufstellungen der Gewerke, Innungen,
Kriegervereine zu der wunderbaren Ausschmückung, in
welcher es freilich nur wenig Farbenwechsel, nur Schwarz
und Silber und Tannen- oder Lorbeergrün gibt, die
Trauerstraße ein, lebende Bilder, die in jedem Augen-
blicke wechseln — ein märchenhafter Anblick!

Am Morgen des 16. März.

Heller Sonnenschein bricht durch die Wolken am
Morgen des Begräbnistages Kaiser Wilhelms. Ein
scharfer Nordostwind weht, es ist ein bitterkalter Tag.
Die ganze Stadt hat geklagt. Es ist 8 Uhr morgens.
Die gesammte Schutzmannschaft zu Pferde ist auf den
Beinen, der Commandeur Oberst Herquet und sein Stab
sprengen durch die Reihen und geben Befehle aus, die
Absperrung der Straßen nimmt ihren Anfang. Trotz
der frühen Morgenstunde und der Kälte sind bereits
Schaustühle auf dem Platz mit der Aussicht, der Ent-
wicklung der Dinge 6 Stunden bei 8 Grad Kälte stehend
zu harren. Das Militär ist in Mänteln besöhnt, Mäntel
und Pelze hat auch das Publikum angelegt. Einzelne
Gewerke und Innungen ziehen bereits auf, still und stumm,
mit umflorten Sinnbildern, nicht wie sonst mit fliegenden
Fahnen und klingendem Spiel. Ueber den Tausenden
und Tausenden, welche an dem frühen Wintermorgen die
Straßen füllen, lagert

eine düstere, gedrückte Stimmung.

Bis 11 Uhr sollen die Inhaber von Tribünenplätzen an
Ort und Stelle sein und auch an den Fenstern zeigen
sich schon Schaustühle. Die ganze Nacht hindurch ist an
der Ausschmückung der Trauerstraße gearbeitet worden.
Es ist dieselbe Straße, auf welcher die siegreichen Krieger
aus den Feldzügen von 1864, 1866 und 1871 heim-
kehrend ihren Einzug gehalten haben in die Hauptstadt
Preußens und in die Hauptstadt des deutschen Reiches.
Das Blatt hat sich gewendet; nicht zum Brandenburger
Thor herein, nein, zum Brandenburger Thor hinaus be-
wegt sich der Zug. Sein Glanz und Mittelpunkt sind
verschwunden; da erschallen nicht mehr die oft gehörten
Siegesmärsche von Hofenriedberg, Torgau, Leipzig und
Paris, da murren dumpf die Trommeln, und die Trauer-
märsche von Chopin und Beethoven, die frommen Weisen
des Kirchenspiels „Was Gott thut, das ist wohlgethan“,
„Wenn ich einmal soll scheiden“, „Befiehl du deine Wege“
und wie sie alle heißen, treten an die Stelle der Sieges-
hymne. Kein Hochrufen, kein Lächerschwenken, nur Trauer,
nur Thränen überall.

11 Uhr morgens. Der Menschenzudrang in den
zu den Linden führenden Straßen hat augenblicklich offen-
bar seinen Höhepunkt erreicht. Das Gewühl ist außer-
ordentlich; in den Hauptstraßen kommt man nur mit
größter Mühe langsam vorwärts. Die Haltung der
Bevölkerung ist würdig, still, traurig; nicht bloße Neu-
gierde, innige Theilnahme treibt die größte Mehrzahl zur
Feier. Die Kälte der Nacht hat allmählich nachgelassen,
doch durchpfeift ein schneidiger Wind die Straßen. Die
Pferdebahnen waren seit dem frühen Morgen überfüllt;
die Eisenbahnzüge wissen den Verkehr kaum zu bewältigen.
Zahlreiche Kriegervereine treffen mit umflorten Fahnen
aus den umliegenden Städten und Ortschaften ein und
suchen noch den letzten Augenblick eine geeignete Spalier-
aufstellung. Bereits beginnt die Auffahrt der Eingela-
denen beim Dome, die Kutscher tragen am Hut die Durch-
lasskarte, dennoch haben sie alle Mühe, ungefährdet ihre
Herrschaften an Ziele abzugeben.

Die Trauerfeier im Dom

begann mit einem leisen Orgelpräliminar, wäh-
rend sich die Trauerversammlung einfindet. Hierauf
verlas der Geistliche Stellen aus dem 90. Psalm und
aus Johannes Kap. 11 Vers 25—26. Der Domchor
sang: „Ich weiß, daß mein Erlöser lebt“. Sodann
wurden Stellen aus dem 91. Psalm verlesen, schließend
mit den Worten: „Selig sind die Todten, die im
Herrn sterben von nun an. Der Domchor respondirt:
„Ja, der Geist spricht, daß sie ruhen von ihrer Arbeit,
denn ihre Werke folgen ihnen nach“. Hierauf kam
das Eingangsgebet, die Gemeinde sang: „Was Gott
thut, das ist wohlgethan und sodann folgte die Gedäch-
tnisrede des Hofpredigers Kögel am Sarge und als
Schlußgebet das „Vaterunser“, worauf die Gemeinde
sang: „Wenn ich einmal soll scheiden“. Aus Granns
„Lob Jesu“ wurde sodann von Mitgliedern der Sing-

academie vorgetragen der Chor: „Wie herrlich ist die
neue Welt. Die Segenertheilung durch Hofprediger
Kögel erfolgte um 12^{1/2} Uhr. Draußen erlösen um
diese Zeit Infanteriesalven. Mit dem Gesang „heilig,
heilig ist der Herr“ schließt die Domfeier.

Die Trauerrede

des Oberhofpredigers Dr. Kögel betonte zunächst, daß
mit der Kaiserin-Witwe, mit dem Sohne Kaiser Wil-
helms, der trotz seines eigenen Leidens in unsere Mitte
zurückkehrte, mit der Tochter, die sich von der
Totenbahre ihres Sohnes erhob, um am
Krankenbette des Vaters zu stehen, mit
dem ganzen Königshause das gesammte Volk um den
Kaiser trauere, der uns die deutsche Einheit gegeben und
der das leuchtende Vorbild aller Tugenden gewesen ist.
Der bevorstehende Geburtstag des Kaisers am 22. März
habe wie immer ein Tag der allgemeinen Freude sein
sollen, aber er sei ein Tag der allgemeinen Trauer ge-
worden. Der Kaiser habe seine Jugend in Drangsal
und Noth verbracht, aber sein Leben als glänzendster
und volkstümlichster aller Herrscher geschlossen.
Er habe siegreiche Kriege geführt und die Fahnen seines
vielgeliebten Heeres gern rauschen hören und sei hoch
durch und durch ein Mann des Friedens ge-
wesen. Wo der Heiland ist, da ist Vergebung der
Sünden, da ist Frieden. Dr. Kögel hob die Gottesfurcht
und das Gottovertrauen des verewigten Kaisers hervor,
und, den zu Grunde gelegten Text weiter ausführend,
verwies er auf den Ruheplatz des Kaisers bei seinen
theueren Eltern in Charlottenburg. Nach der Trauer-
feier im Dom fuhr die Großherzogin Louise
von Baden zu der Kaiserin Augusta in das
Palais zurück.

Der Reichskanzler, der auch vom Trauerzug
nach dem Mausoleum fernbleibt, sowie Graf Moltke
waren nicht anwesend. Die Domkirche machte einen
düsterfeierlichen, überwältigenden Eindruck. Bei Beginn
des leisen Orgelspiels traten der Oberkammerer und
die Minister hinter die Tabourets, auf denen die Reichs-
insignien lagen. General Pape trat mit dem Reichs-
panier an das Kopfende des Sarges, neben ihm mit
gezogenen Degen die Generaladjutanten Lehndorf
und Radziwill. Am Fußende des Sarges sammelten sich die
General- und Flügeladjutanten. Während das Orgel-
spiel fortbauerte, traten die Fürstlichkeiten ein. Kurz
vor 12 Uhr erschien der Kronprinz Wilhelm; in
der Loge die allerhöchsten Damen. Auf ein Zeichen des
Oberzeremonienmeisters intonirte die Orgel laut und der
Gottesdienst begann. Der Kronprinz stand inmitten des
Schiffs hinter dem Reichspanier, neben ihm die Könige
von Sachsen, Belgien und Rumänien. Ganz in seiner
Nähe der Großherzog von Baden, die Prinzen
Heinrich, Albrecht und die übrigen Prinzen des Königl.
Hauses, der österreichische Kronprinz Rudolf, der
Großfürst Thronfolger Michael, der Großfürst Nicolaus,
Prinz von Wales, die Kronprinzen Italiens, Dänemarks,
Griechenlands in der Uniform ihres Landes, die Prinzen
von Bayern, der Großherzog von Hessen und alle übrigen
anwesenden Fürstlichkeiten. In der nächsten Reihe des
Schiffs der Kirche hatten die Vertreter der fremden
Mächte ihre Plätze, darunter der französische General
Billot mit seiner Begleitung. Die Plätze der Diploma-
tenloge sind voll besetzt.

Das Leichenbegängniß.

Um 12^{1/4} Uhr war die Einsegnung der Leiche er-
folgt; drei Trauerfalven verfanbten mit lauter, schau-
riger Sprache den harrenden Hunderttausenden, daß der
Leichenzug sich bildete. Die Militärparade, der eine Ab-
theilung berittener Schutzleute in Gala voraussprenge,
setzte sich in Bewegung, voran das Trompetercorps der
Garde-Husaren, den Choral: „Jesus meine Zuversicht“
blasend; dann je eine Schwadron zu Pferde sämmtlicher
in Berlin und in Potsdam stehenden Cavallerieregimen-
ter mit ihren Musikcorps, die ebenfalls Trauermärsche,
zumeist die von Chopin und Beethoven, bliesen; dann je
ein Bataillon der sämmtlichen Garde-Infanterieregimen-
ter, voran die Leibcompagnie des 1. Garderegiments aus
Potsdam mit den histor. Blechmützen, mit zwei Musik-
corps; schließlich 12 Geschütze der beiden Garde-Feld-
artillerieregimenter.

Der Vorüberzug dieser großartigen Leichenparade
nahm nahezu dreiviertel Stunde in Anspruch.
Einer Abtheilung vom Regiment Garde du Corps folgte
zunächst die Domgeistlichkeit, dann die gesammte niedere
und hohe Hofdienerschaft, ebenso wie die Soldaten in
Mänteln. Dann Geheimrath Bork, die Hof- und Leib-
pagen in ihren schmucken, rothen, trauerumflorten Ge-
wändern; die Leibärzte Dr. Reuthold, Dr. Limann und
eine stattliche Reihe von Kammerdienern und Kammer-
junkern in ihrer goldstroyenden Hoftracht.

Dann die Minister mit den Reichsinsignien, die
höchsten Hofchargen, endlich der Leichenwagen. Nicht

tief behängene Klappen zogen den Wagen, der von einem ragenden Balbochin überdeckt wurde und auf welchem der mit purpurrothem Sammet umkleidete Sarg frei aufstand. Das Kopfende des Sarges schmückte die große goldene Krone. Neben senkten sich die Fahnen der Spalier bildenden Vereine, die Stäbe der Marschälle, dreimal hoben sie sich und senkten sie sich in langsamer Bewegung, dem Kaiser Wilhelm die letzten Ehren erweisend. Unendliche Trauer ergriff die Hartenden, die alle ihr Haupt entblößten und dem Heidenkaiser ihren letzten wehmüthigen Gruß sandten.

Gegen 1 1/2 Uhr war der Leichenwagen vor dem königlichen Palais angelangt, in dem Schmerz erfüllt, aber wunderbar gefaßt, die Kaiserin Augusta

an der Seite der aus dem Dom nach Beendigung des Gottesdienstes zurückgekehrten babilischen Großherzogin des Augenblicks harrte, wo sie den letzten Blick auf den Sarg des theueren Dahingeshiedenen werfen konnte. Hinter dem Sarge wurde das letzte Leibkloß Kaiser Wilhelms einhergeführt. Es folgte zunächst das Reichspanier, getragen vom Commandirenden des Gardecorps, General v. Pape, an dessen Seiten die beiden festen Begleiter des dahingeshiedenen Kaisers, Fürst Anton Radziwill und Graf Lehndorff und dann schritt langsam, straff, aber tief traurig, die schlanke Gestalt unseres Kronprinzen Wilhelm einher. Er hatte hier an dieser Stelle seinen edlen Vater zu vertreten, den schwere Krankheit von diesem traurigen Gange fernhielt. Wer hätte in diesem Augenblick nicht des Kaisers Friedrich gedacht? wer nicht mit ihm gefühlt und empfunden? Erst nach einem Abstände hinter dem Kronprinzen folgten die Könige von Sachsen, Belgien und Rumänien. An sie schlossen sich die Mitglieder der preussischen Königsfamilie und des Hohenzollernhauses, Prinz Heinrich an der Spitze, und unter ihnen die statliche Gestalt des Regenten von Braunschweig, Prinzen Albrecht, die jugendliche Erscheinung des Prinzen Friedrich Leopold, grade an dieser Stelle die Erinnerung an seinen viel zu früh dahingeshiedenen tapferen Vater hervorruft, der mit dem jetzigen Kaiser in engster Waffenbrüderschaft so viel dazu mitgewirkt hatte, daß unsere Heere von Sieg zu Sieg eilen konnten.

Dann folgte die lange Reihe der fürstlichen Persönlichkeiten, die in dem Kaiser ihren langjährigen Verbündeten, ihren glänzenden Heerführer, ihren allezeit bewährten Freund und Rathgeber verloren haben. Fast alle die Herrscher der deutschen Bundesstaaten gingen hinter dem Sarge, es fehlte nur der König Karl von Württemberg, den eigenes schweres Leiden in Florenz festhält, und der seinen Neffen und Thronfolger, Prinzen Wilhelm gesandt hat. Auch fehlte der Prinzregent Luitpold von Bayern; seine Stelle versah der derzeitige bayerische Thronfolger, Prinz Ludwig. Das Wittelsbacher Geschlecht war ferner durch den Prinzen Leopold, den Schwiegersohn des Kaisers Franz Josef von Oesterreich, die beiden Herzöge Dr. Karl Theodor und Max Emanuel vertreten. Auch der kranke Großherzog von Mecklenburg-Schwerin und der Erbgroßherzog von Baden waren durch Krankheit verhindert, der Trauerfeier beizuwohnen.

Die übrigen deutschen Herrscher waren wohl alle im Zuge vereinigt: die Großherzöge von Baden, Hessen, Sachsen-Weimar und Oldenburg; die Herzöge von Meiningen, Altenburg, Koburg-Gotha und Anhalt; die beiden Fürsten von Schwarzburg, die Fürsten von Reuß, Waldeck und Schaumburg-Lippe, ebenso die drei regierenden Bürgermeister von Hamburg, Bremen und Lübeck.

Von auswärtigen Staaten waren die größeren fast alle durch ihre Thronfolger vertreten. Der Schwager Kaiser Friedrichs, der Prinz von Wales, in der stolzen Uniform der Blücher'schen Husaren mit den seiner englischen militärischen Würde entsprechenden Feldmarschallabzeichen folgte zunächst; dann der mit unserem Kronprinzen Wilhelm so eng befreundete kaiserliche Kronprinz Rudolf von Oesterreich;

die jugendlichen Erbsöhne der fast gleichalterigen Erben der russischen und der italienischen Krone, schlanke, feine Gestalten, die zum ersten Male die Vertretung ihrer Väter bei einem weltgeschichtlichen Anlaß übernommen haben. Das russische Kaiserthum war ferner durch die beiden Oheim des Zaren, Großfürsten Nicolaus und Michael Nicolajewitsch von Rußland vertreten. Hinter ihnen schritten die beiden Kronprinzen von Dänemark und Schweden, sowie der älteste Sohn des Prinzen von Wales, der jugendliche Kronprinz von Portugal, der Kronprinz von Griechenland. Die Niederlande, Spanien, die Türkei und Serbien waren durch hochgestellte Abgeordnete vertreten, ebenfalls die französische Republik.

Zu den höchsten Herrschaften stellte sich ihr Gefolge, voran die General- und Flügeladjutanten des Kaisers Wilhelm, die Commandeure der sämtlichen deutschen Leibregimenter des verstorbenen Kaisers.

Nicht minder glänzend in der Pracht und Mannigfaltigkeit der Uniformen war folgende von zwei adeligen Marschällen geführte Abtheilung: Voran schritt der Statthalter von Elsaß-Lothringen, Fürst von Hohenlohe. Es folgten

die Ritter des Schwarzen Adler-Ordens, die Chefs der neuen fürstlichen Häuser, die Generalität, die Bundesbevollmächtigten, der Vorstand des Reichstags und beider Häuser des Landtags, die inactiven Staatsminister, die Oberpräsidenten und die höchsten Staats- und Reichsbeamten. Dann folgten, von zahlreichen Marschällen unterbrochen, die Abgeordneten der höchsten Reichsämter, die preussischen Ministerien, die Berliner und Potsdamer Behörden, und endlich die Vertreter der Städte. Punkt 2 1/2 Uhr wurden die Kroninsignien, die im Zuge gewesen waren, wieder in das königliche Schloß zurückgebracht.

Fürst Bismarck, Graf Moltke und Leibarzt Dr. Faurer waren durch Krankheit abgehalten. Die für ihren Herrn so oft gewacht, die ihn auf so manchem ersten Gange begleitet hatten, die so viele Gefahren von ihm abwandten, sie mußten ihn den letzten Weg allein machen lassen.

Der Trauerzug traf nach drei Uhr im Mausoleum ein.

Der Kaiser

stand am Fenster des großen nach dem Park gelegenen Saales, in Generaluniform mit dem Band des Schwarzen Adler-Ordens und verließ dort bis nach den Geschüßsalven, welche die Einsegnung des Sarges begleiteten, die Blick nach dem Mausoleum gerichtet.

Kaiserin Viktoria

nebst der Familie, sowie sämtliche fremde Fürstlichkeiten wohnten der Feier im Mausoleum bei, welche um 4 Uhr beendet war. In Charlottenburg wurde der Sarg vom dortigen Oberpfarrer empfangen. Oberhofprediger Rögel hielt das Schlußgebet, welches er einleitete mit dem Spruch: „Wohl dem Manne, welcher Anfechtung erduldet“, dann folgte das Vaterunser. Die Leiche wurde eingeseget. Schließlich erteilte Dr. Rögel der ganzen kaiserlichen Familie den Segen. Damit war die Feier beendet. Die fürstlichen Herrschaften entfernten sich, die Generale legten zum letzten Abschied die Hand auf den Sarg, während der Trauerfahne der Geschütze fortbauerte.

Nach ungefährer Schätzung war auf dem Wege vom Dom bis zum Mausoleum in Charlottenburg eine halbe Million Menschen

auf den Beinen. Und doch hat man von keinem erheblichen Unfalle gehört. Die innere Stadt war wie ausgestorben, alle Läden geschlossen. Aber der Verkehr in dem ganzen weiten Raum von dem Dome bis zum Brandenburg Thor, in den und nach den dahin führenden Stadttheilen war vollkommen gehemmt und an ein Durchkommen nicht zu denken. Die Bevölkerung bewahrte im Großen und Ganzen eine sehr würdige Haltung. Während der Leichenzug vorüberzog, herrschte in den gewaltigen Massen eine lautlose Stille. Die Straße des Trauerzuges bot ein Bild ohne Gleichen. Der ganze Weg, den er zu durchschreiten hatte, war mit gelbem

Kies belegt, darüber war Tannenteis gestreut. Und als alles vorüber war, streuten die Menschen zu Tausenden herbei, um das Tannenteis aufzulösen und zur Erinnerung zu bewahren. Der Zug brauchte zu seiner Entfaltung nahezu zwei Stunden. Als er durch das Thor gezogen war, entstand, wie begreiflich, ein unbeschreibliches Gedränge, da die Körpermassen der Spalierer außerhalb des Thores in die Stadt und jene, welche in der Stadt aufgestellt waren, aus dem Thore hinauszuziehen wollten. Es wurde daher nöthig, das Thor zu sperren, bis sich die Massen vertheilt hatten. Bis zum einbrechenden Abend währte das Gedränge in den Straßen und nur allmählich verließen sich die Massen.

Aus Stadt und Land.

Manheim, 17. März 1888.

Die offizielle Trauerfeier

fand heute in der Trinitatiskirche statt. Unter der dichtgedrängten Schaar Anbäuhler, die sich eingefunden hatten, bemerkten wir in erster Linie den Vertreter unserer Regierung Herrn Geheimen Regierungsrath *Benninge* in Dienstuniform, den zweiten Bürgermeister, den gesamten Stadtrath und Stadtverordneten-Vorstand, zahlreiche Staatsbeamten, Bedienstete, auch sämtliche Reserve-Offiziere in militärischer Uniform waren in großer Zahl vertreten. Die Feuerwehr, Kriegervereine, die Mitglieder der Handelskammer waren in corpora erschienen. Den Festakt leitete ein wehrvoller Draufvortrag des Herrn Danlein ein. Der überaus feierliche Gesang des Kirchenchors erregte die Stimmung. In fast einmündiger Rede gedachte Herr Stadtpfarrer *Greiner* unseres nun in Gott ruhenden Kaisers, in dessen Veron gleich dem Apostel Paulus christliche Demuth und königliche Hoheit sich vereinigten. Gleichwie heute alle Parteien einig seien, in der Liebe und Verehrung für den Dahingeshiedenen, so sollen sie auch einmüthig bestrebt sein, in der Zukunft das zu erhalten, was der große Kaiser in mühevollen Ringen und erkämpft habe. Die unerlöschliche Quelle seiner großen Thaten hat der mächtige Held und Kaiser nur in seiner eigenen Frömmigkeit gefunden und bei jeder seiner Thaten zuvörderst seines Gottes gedacht. Dem ist es auch zuzuschreiben, daß er von dem Beispiele jener Eroberer sich nicht verlocken ließ, deren Vandalismus und Ruhmbegierde keine Erwünschtheit hoch genug dänkte. Mit dem Hinweis, daß auch der neue Kaiser sein Reich gegründet wissen wolle, auf Frömmigkeit, Duldung und einfache Sitte, schloß der Herr Stadtpfarrer seine Rede, deren tiefempfundener Gedankengang und zu Herzen dringende Wahrheit die Anwesenden mächtig ergriff. Wir sind selbstverständlich nicht im Stande den reichen Inhalt der Rede auch nur annähernd hier zu fixiren.

Um 11 Uhr fand ein Trauergottesdienst in der überfüllten Synagoge statt. Der Synagogenvorstand war vollständig erschienen, für die Beamten israelitischer Confession, von denen mehrere mit Orden geschmückt waren, sowie auch für die unter den Waffen stehenden Mitglieder der Gemeinde waren besondere Plätze reservirt worden. Die Einleitung bildete ein *Yadner'scher* gemischter Chor, aus welchem die von *Franklin Levy* geungene Solostimme sich wirkungsvoll abhob. Die Predigt des Herrn Rabbiner *Dr. Steckelmacher* war von edler Vaterlandsliebe durchflutet und besetzt von dem Vertrauen auf die große, schöne Zukunft des deutschen Volkes. Was in der heiligen Schrift steht, daß Gott dem, der er liebt hat, ein Ebenbild schafft, hat sich an unserem Kaiser vollendet: er hat ihm den großen Sohn geschenkt, der in seinem Geiste das begonnene Werk fortführen und das vom Vater Ererbte zu behaupten wissen wird. Derauf folgte das von Herr *Appel* in schöner Weise gesprochene Gebet.

Um 12 Uhr fand in der Loge „Karl zur Eintracht“ ein Trauergottesdienst statt.

Ein Trauertag im vollen und edelsten Sinne des Wortes ist der geistige Tag der Beisetzung unseres Kaisers auch für unsere Stadt gewesen. Die Geschäfte hatten beinahe ausnahmslos geschlossen, auf den frequenteren Straßen im Mittelpunkt der Stadt bewegte sich eine sonntäglich gekleidete Meist mit dem Trauergewande oder doch einem Trauerabzeichen geschmückte Menge; die Kornblume zeigte sich am meisten. Zahlreiche Flaggen mit Hirschkiefern verjehen flatterten im Winde und die Schiffe im Hafen hatten ihre Flaggen halbmaß gehißt. Eine feierliche Stille, ein würdiger Ernst ruhte über unserer sonst von geschäftlichem Leben bewegten Stadt, die Kirchen, in denen der Trauergottesdienst stattfand waren überfüllt und als Mittag die Glocken klangen, gedächti Mancher seuchten Auges und dankbarem, tief bewegten Derges des imposanten Zuges, der in der Reichshauptstadt die sterbliche Hülle des edelsten Kaisers zum letzten Gange durch die weltgeschichtliche Sieges-Allee geleitete.

In ein Trauergewand hatten sich am gestrigen Beisetzungstage die Straßen unserer Stadt gekleidet. Von vielen Privathäusern wehten theils umflorte Fahnen, theils

Feuilleton.

Erinnerungsblätter.

— Eine Episode aus dem französischen Kriege. Am 3. Dezember 1870 hatte sich nämlich ein pommerischer Soldat bei Champigny vor Paris tapfer gehalten und er war deshalb vor den König Wilhelm befohlen worden. Im Kommandierquartier angekommen, fragte ihn *Se. Majestät*: „Wie war die Sache gelaufen mit deinen Patronen?“ „Meine Kompagnie“, erzählte der Soldat, „hatte den Auftrag, den Feind aufzuhalten, bis die übrigen Kameraden herangekommen wären. Wir schwärmten aus und ich legte mich in einen Graben und schoß was das Zeug hielt. Damit ich aber noch hinter schießen könne, schüttete ich meine Patronen rechts neben mich auf die Erde, und nun schoß ich wie der Blitz. Da erlöste das Signal zum Zurückgehen. Das wollte mir aber nicht, denn wir sollten ja den Feind aufhalten, und was sollte ich mit meinen Patronen anfangen? Da dachte ich: es mag kommen wie es will, du bleibst liegen und verschiest deine Patronen und wenn dir die Rothhosen auf den Leib rücken, greißt du Herzjagd. Ich blieb also liegen und schoß lustig weiter.“ Als aber die letzte Patrone aus dem Laufe war, standen die Franzosen keine zwanzig Schritte mehr von mir entfernt. Jetzt sprang ich aus dem Graben und lief hinter meinem Regiment her. Die Franzosen schrien, schimpften und schossen wie toll, alle auf einen Mann, aber keine ihrer Kugeln traf mich. Da kopfte ihm der König auf die Schulter und sprach: „Das hast du brav gemacht, mein Sohn.“ „Doch du schon zu Mittag gegessen, mein Sohn?“ „Nein, *Em. Majestät!*“ lautete die Antwort. „Hast du den Appetit?“ fragte der König weiter. „Hungert und Durst im Uebermaß, *Em. Majestät!*“ antwortete der Soldat. Da lachte der König und sprach: „So sollst Du bei mir mitessen, mein Sohn!“ Er mußte sich nun mit an eine lange Tafel setzen, an welcher auch der König, viele Prinzen und Generale Platz genommen hatten. Kaum sah er, so stellte man ihm auch schon einen Teller mit Erbsensuppe vor. Er hatte die Suppe schnell aufgegessen und legte den Köffel nieder. Da fragte ihn *Se. Majestät* über den

Tisch hinüber: „Willst du noch etwas Suppe, mein Sohn?“ und er antwortete: „In Befehl, *Em. Majestät*, wenn noch Suppe da ist.“ Die Tischgäste lachten laut auf, aber der König winkte dem Auswärtigen und im Nu hatte der Pommer einen Teller Erbsensuppe. Jetzt reichte ihm ein anderer Wäcker eine Schüssel, die mit Bratenstücken für sämtliche Gäste bestimmt, gefüllt war. Das ist doch etwas viel für dich, dachte der Pommer, feste sie aber vor sich nieder, ebenso eine Schüssel mit Kartoffeln, und als nun thätig darauf los und in kurzer Zeit waren alle Bratenstücke (samt den Kartoffeln) in seinem Magen verschwunden. Der König lachte und fragte: „Möchtest du noch ein Stück Braten haben, mein Sohn?“ „In Befehl, *Em. Majestät*, wenn noch Braten da ist?“ lautete die Antwort. — Jetzt brach aber die ganze Tischgesellschaft in ein gewaltiges Lachen aus, selbst der König hielt sich vor Bächen die Seiten und sagte dann: „Mein, nein, laß es gut sein, mein Sohn, ich bin zufrieden mit Dir. Jetzt kommt ein anderes Gericht zum Nachtisch!“ Dann sprach *Se. Majestät* leise zu einem Herrn, der neben ihm saß, derselbe stand auf, ging zu dem Pommer hin und hing ihm das eiserne Kreuz um.

— Kleine Charakterzüge. Der Kaiser liebte den Tabak nicht; er rauchte und schnupfte nicht; wenn er las und schrieb, benötigte er ein Vorkorn, obgleich er nicht zugeben wollte, daß die Schwerkraft seiner Augen geschwächt sei. Er empfing lebend in seinem Salon, nachdem er die abgetragene Uniform, die ihm beim Aufstehen als Hauskleidung diente, gegen eine neuere umgetauscht; wenn er einen verbündeten Fürsten empfangen sollte, legte er immer die Uniform jenes Regiments an, dessen Inhaber er im Herre des zu Empfangenden war; es kam sonach unter Umständen vor, daß Kaiser Wilhelm an einem Morgen drei- bis viermal die Toilette wechseln mußte.

— Auker der Sparsamkeit. Bekanntlich tragen die dem Kaiser von den Ministerien zugehenden Schriftstücke die Aufschrift „An *Se. Majestät*“ und darunter „Vom Ministerium etc.“; hatte der Kaiser das Schriftstück erledigt, so that er es wieder in dasselbe Couvert und änderte die Aufschrift, indem er das Wort „An“ ausstrich und dafür „Von“ setzte und unten umgekehrt, so daß die Adresse dann lautete

„Von *Se. Majestät* an das Ministerium“. Eines Tages nun sah die Kaiserin bereits bei der Tafel — da der Kaiser gegen seine Gewohnheit sie warten ließ, sandte die hohe Frau besorgt zu ihm, doch es verging wohl eine Viertelstunde, bis der Kaiser erschien und lächelnd den Grund seines verspäteten Erscheinens mittheilte. Der greise Monarch erzählte, wie ihm unglücklicherweise das Couvert beim Deffnen zerissen sei. Da das Schriftstück, um das es sich handelte, ein sehr wichtiges gewesen, so hätte er es nicht in das zerlegte Couvert legen wollen, vergebens aber auf seinem Schreibtische nach einem geeigneten, genügend großen Couvert gesucht. Da sei ihm denn eingefallen, wie gut er es vor vielen, vielen Jahren verstanden habe, hübsche Couverts für die Kaiserin, die damals freilich erst Prinzessin war, selbst zu machen. Und so habe er denn jetzt es wieder einmal versucht, selbst ein Couvert zu machen; es habe freilich recht lange gedauert und schon sei es auch nicht geworden, aber — schloß der Kaiser lächelnd — „man wird hoffentlich darüber nicht böse sein.“

— Aus Kaiser Friedrichs Leben. Als Kaiser Wilhelm im Jahre 1867 zum ersten Male in Besetzung des damaligen Kronprinzen Friedrich, Moltke's etc. die Reichslände Elsaß-Lothringen besuchte und dabei auch längere Zeit in Metz verweilte, beschäftigte er dortselbst die Schlachtfelder des Krieges 1870/71. Eines Tages besuchte er auch das Schlachtfeld von Gravelotte, wo sich auch viele Einwohner von Metz und sehr viele Landknechte aus der Umgebung eingefunden hatten. Die hohen Herrschaften hatten den Wagen verlassen und bewegten sich mitten unter der zahlreichen Menge. Ganz in der Nähe des Kronprinzen fand ein altes Rütterchen aus der Umgegend von Gravelotte, welche, ohne den Kronprinzen zu kennen, zu ihrer Nachbarschaft äußerte: „Wo ist denn der Kaiser? Ich möchte gerne den Kaiser sehen, mein jüngerer Sohn dient bei einem preussischen Regiment.“ Der Kronprinz, der diese Worte hörte, trat auf die Frau zu, ergriff ihre Hand und führte sie mit den Worten: „Sie wollen den Kaiser sehen, kommen Sie mit!“ dicht in die Nähe des Kaisers; mit der Hand auf diesen deutend, sagte er zu dem alten Bauernweibchen: „Hier, das ist der deutsche Kaiser, mein Vater!“ Das Weibchen kam in Bektregende und begann in ihrem Dialekt: „Dann seid Ihr ja der deutsche Kronprinz,

auf halbmaße-hocher Pflanzen. Ebenso hatten sämtliche in den hiesigen Gärten anstehenden Schiffe ihre Masten auf Halbmaß geholt. Auch waren viele Ballone mit schwarzem Tuch drapirt worden. Von 9 Uhr an schlossen die meisten Geschäftsleute ihre Läden, doch blieben diejenigen Schenken, welche schon seit einigen Tagen in lock- und pietätvoller Weise mit Trauerdekorationen ausgestattet worden waren, zum Theil offen. Der größte Theil der Fabriken blieb geschlossen. In den Straßen herrschte während des ganzen Tages, hauptsächlich aber in den Vormittagsstunden, ein ungewöhnlich bantes und lebhaftes Treiben. Viele Damen und Herren trugen, als Zeichen der Trauer, umflorte Korndolmen oder sonstige auf die Bedeutung des Tages hinweisende Abzeichen. Eine tiefe Niedergelassenheit malte sich auf allen Mienen: das Volk trauerte um seinen ersten Kaiser.

* Herr Heinrich Lang hat gestern aus Anlaß der Verjüngungsfeierlichkeiten sein Haus ganz besonders schön mit Trauerzeichen geschmückt. Ueber dem schwarzen ausgehängenen Ballone erhob sich hoch eine halbachtartige Draperie, unter welcher die Büste des Kaisers mit dem Lorbeerkranz geschmückt, auf dem Hintergrunde lebender Pflanzen geschmückt, voll sich abhob; auf beiden Seiten brannten Gasflammen. Die Decoration erregte allgemeines Aufsehen.

* Kraft- und Arbeitsmaschinen-Ausstellung in München 1888. Die Vorbereitungen für die vom 1. August bis 15. Oktober dauernde Ausstellung machen erfreuliche Fortschritte. Auf ein Bittgesuch des Direktoriums hat der Prinzregent genehmigt, daß die im Programm vorgesehene Prämirung auf Staatskosten und unter Leitung des Staatsministeriums des Innern vollzogen wird. Die Anmeldungen sind in den letzten Wochen sehr zahlreich eingelaufen. Die Anmeldebücher sind bis 15. April ausgegeben worden.

* Repertoire des Gr. Od. Hof- und National-Theaters in Mannheim vom 18. bis 26. Februar 1888. Sonntag, 18.: (A) „Die Rauberhöle.“ (Bamina: Fein. A. Spöhr aus Köln a. G.) Montag, 19.: Abon. susp. (A) Pensionsfonds-Benefiz: Neu einstudirt: „Der Kriegspian.“ (Herr Carl Sonntag a. G.) Dienstag, 20.: (B) Zum 1. Male: „Frauenemanzipation.“ — „Der Sklave.“ (Herr Carl Sonntag a. G.) Mittwoch, den 21.: (A) Dasselbe. Freitag, 23.: (B) „Das Glücken des Fremden.“ (Roje Priquet: Fein. A. Spöhr aus Köln a. G.) Samstag, 24.: VII. Academie-Concert. Sonntag, 25.: Abon. susp. (B) Pensionsfonds-Benefiz. „Lammhauer.“ Montag, 26.: (A) „So wie es Euch gefällt.“

* Theaternotizen. Herr Carl Sonntag, der gefeierte Comödiant und Charakterdarsteller, beginnt kommenden Montag ein drei Abende umfassendes Gastspiel, auf welches wir unsere Leser umfomehr aufmerksam machen, als Herr Sonntag damit sein 40jähriges Dienstjubiläum begeht. Der genannte Künstler steht von seinen früheren Gastspielen der in bestem Andenken; seine feine humoristischen Salonrollen haben ihm ebenbürtige Freunde erworben wie seine ersten Charakterrollen. Zunächst tritt Herr Sonntag in Werthers „Kriegspian“ auf, einem der erfolgreichsten Werke der modernen Bühnenliteratur, ferner wähle der Gast noch ein Rojer'sches Lustspiel „Der Sklave“ und ein Elaborat seiner eigenen Feder „Frauenemanzipation“ für sein diesiges Gastspiel.

* In der permanenten Kunstausstellung von H. Donner O 2, 9, begannen wir wieder einigen ganz vorzüglichen, neu angekommenen Gemälden. Wir nennen: Oswald Achenbach (Prof.) „Strand von Neapel (Montschlein).“ W. Wamboldt (Prof.) „Kassaba“ und „Antigone.“ B. Capobianchi (Prof. Thom) „Im Schubladen.“ R. Jonas „Märchlicher Dohwag“ (Motiv bei Freienwalde.) J. Bodenstein „Abendstimmung auf der Insel Sult (Nordsee).“

* Dohwasser. Rhein und Neckar haben in Folge der stattgefundenen Niederschläge etwas angezogen. Die Nachrichten vom Main sind weniger günstig, und wird überhaupt von den Nebenflüssen noch ein sehr starker Zuwachs erwartet. Der Schiffverkehr ist ein beschränkter und ist derselbe wie bereits früher schon berichtet, unterhalb Mainz noch gänzlich eingestillt.

* Prämirt wurde bei der in den letzten Tagen in Mainz stattgefundenen Geflügel- und Vogel-Ausstellung auch eine Collection von 4 Dörzer Concurränzjüngern, Herrn Adolf Strobel in Mannheim gehörig, und zwar erhielt derselbe einen 1. und einen 2. Preis.

* Allgemeine Radfahrer-Union. Das Comité für die Congreß-Festlichkeiten am 4., 5. und 6. August c. ist nunmehr zusammengetreten und hat am Dienstag, 13. ds., unter dem Vorsitz des Herrn A. Hetschel, Consul der A. R. U. seine erste Sitzung abgehalten. Von jetzt ab sollen die Comité-Sitzungen regelmäßig jeden Dienstag von Abends halb 9 Uhr ab im Restaurant zur Stadt Auesburg stattfinden.

* Regatten im Jahre 1888. Mainz und Heilbronn werden in diesem Jahre voraussichtlich keine Regatten veranstalten, ebenso ist es zweifelhaft, ob die Kaiser Regatta stattfindet. Dagegen ist für die Mittelrheinische Regatta der 10. Juni als Termin vorgesehn worden, an welchem Tage auch die Frankfurter Regatta stattfinden soll. Da außer Frankfurt und Mannheim keine weiteren Regatten im Mittelrheingebiet stattfinden, so muß eine Verlegung der mittelrheinischen Regatta angestrebt werden um so mehr, als bei derselben auch das Meisterschaftskubren vom Rhein stattfinden wird. Die bayerische Verbandsregatta findet am 10. Juli in Würzburg statt.

* Verhaftet worden ist wegen Unterschlagung nicht der Postagent in Weihenstephan, wie wir jüngst fälschlich berichtet haben, sondern der Landknechtträger darselbst. Wir hatten die betreffende Mitteilung einer in dem „Borzheimer Anzeiger“ enthaltenen Notiz entlehnt, welche, wie sich jetzt herausstellt, unrichtig war.

* Körperverletzung. In der Wirtschaft Schweinergstraße 14 wurde gestern Abend einem Schreiner durch einen bis jetzt unermittelten Thäter ein Bierglas auf den Kopf geschlagen und demselben hierdurch eine ungefährliche Verletzung beigebracht.

* Zugentgleisung. Gestern Abend halb 9 Uhr entgleisten im Schloßgarten zwischen der Rheinbrücke und dem

Personenbahnhof beim Rangiren drei Waggonen, wodurch das Geleise verpestert wurde. In Folge dieses Unfalls konnte der um 8 Uhr 30 M. von Ludwigshafen kommende Schnellzug nicht in den Bahnhof einfahren. Die Reisenden mußten aussteigen und die Unfallstätte umgehen. Der Zug erlitt eine Verpöftung von einer Stunde. Personen wurden nicht beschädigt.

* Obstkäuze, Linden und Acazien austatt — Platanen. Seit Jahren stellte sich regelmäßig im Frühjahr bei einem befreundeten Gutsbesitzer und seinen Hausgenossen ein starker Dufte ein. Bei einer mikroskopischen Untersuchung des Auswurfs fand er darin merkwürdige sternförmige Gebilde und constatirte sodann das Vorkommen solcher auch in dem auf dem Fensterbrette liegenden Staube. Eine weitere Untersuchung ergab, daß diese Gebilde identisch mit dem den jungen Platanenlaube aufsteigenden, dem unbewaffneten Auge wie ein feiner Staub erscheinenden Sternstaube und daß somit dieser Platanenstaub — von den Bäumen kommend, welcher das Wohnhaus des Gutsbesizers in doppelter Plötzung umgaben — als der eigentliche Dufteursache anzusehen sei. — Die Monatsliche Mittheilungen aus dem Gammelt-Gebiete der Naturwissenschaft bemerken, daß die Thatfache der Gesundheitschädlichkeit der Platanen wohl nur wenig bekannt sein dürfte, daß dagegen die Gelehrten des Alterthums davon genau unterrichtet waren. Es sind deshalb Neupflanzungen von Platanen entschieden zu verwerfen und anstatt deren Obst-, Linden und Acazienbäume zu empfehlen.

* Aus dem Großherzogthum. Steinlothen sollen in Ueberlingen bei dem Aufgraben eines Grundstückes gefunden worden sein, wenn auch nur in verschwindend kleiner Menge.

* X Offenburg, 15. März. Wegen Meineids erhielt der ledige Landwirth Ludwig Haas von Langenbad vom hiesigen Schwurgericht eine dreijährige Zuchthausstrafe. Derselbe wurde überwiegen, einen ihm wegen Leistung eines Ernährungsbetrags zugesprochenen Eid wesentlich falsch geleistet zu haben.

* Eine Postagentur soll in Weihenstephan errichtet werden. Es würde dies einem lange gefühlten dringenden Bedürfnisse abhelfen.

Neueste Nachrichten.

* Berlin, 16. März. Aus dem neulichen Empfang der Deputation der städtischen Behörden Berlins berichtet die „Pres. Ztg.“ noch folgende Vorgänge: Mit freundlichem Blick begrüßte der Kaiser die Erschienenen und reichte denselben die Hand, durch eine Bewegung andeutend, daß es ihm unmöglich sei, zu sprechen. Oberbürgermeister von Jordanbeck verlas hierauf die bekannte Adresse, während deren der Kaiser aufrecht stehend sich auf seinen Kavalleriefüßel stützte. Hierauf forderte der Kaiser durch eine Bewegung den Oberbürgermeister auf, an das Fenster zu treten, um die blaffen, mit Bleistift geschriebenen Schriftzüge der Antwort beutlicher lesen zu können. Die Kaiserin stand dabei neben dem Oberbürgermeister. Als die Stimme des Oberbürgermeisters stockte, weil er ein Wort nicht entziffern konnte, half der Kaiser mit deutlich vernehmbarer Stimme nach, indem er das Wort „Ereignisse“ vorschrieb, ohne sich dabei die Kanüle zuzuhalten.

* Berlin, 16. März. General Billot, der Vertreter Frankreichs, legte heute Morgen im Dome einen prächtigen Kranz von Rosen, Veilchen und Camellen am Sarge des Kaisers nieder.

* Wien, 16. März. Aus Lemberg wird gemeldet: In Westgalizien sind über vierzig Landgemeinden durch Ueberschwemmung heimgesucht und um die Erntevorräthe und theilweise um den gesammten Viehstand gebracht. Die Gemeinde Bogyszlou im Pester Komitat ist völlig überschwemmt.

* Paris, 16. März. In Parlamentskreisen verlautet, Boulanger solle behufs Entlassung aus dem Heere vor einen Enqueterath gestellt werden. Mehrere Menschengruppen, welche vor den Kammereingängen Boulangerlieder sangen, wurden mühselos von der Polizei zerstreut. — Vor dem Redaktionslokal des Journals „Cocarde“ in der Rue Montmartre sammelten sich heute Abend einige Hundert Menschen an, lärmten und sangen Boulangerlieder. Wirkliche Anordnungen sind aber bisher nicht vorgekommen.

* Petersburg, 16. März. Der Trauergottesdienst in der lutherischen Petrikirche um den verstorbenen Kaiser Wilhelm fand in derselben Stunde statt, wo die sterblichen Ueberreste desselben in Berlin zu Grabe geleitet wurden. Der Akt gestaltete sich zu einer großartigen, erhebenden Feier, an der das Kaiserpaar und alle anwesenden Mitglieder der Kaiserfamilie, sowie eine Deputation des Kalugaregiments und anderer Regimenter, deren Chef Kaiser Wilhelm gewesen, Theilnahmen. Der russische Kaiser und die Großfürsten trugen preussische Uniform, der Kaiser außerdem das Band des Schwarzen Adlerordens. Ferner wohnten der Feier sämtliche Botschafter, Gesandten und Minister, die Generalität und die Hof- und Staatswürdenträger bei.

Mannheimer Handelsblatt.

Frankfurter Börsenwoche.

Frankfurt a. M., 17. März. Eine dreitägige Panie, sowie die großartigen Sympathiebewegungen fast aller Cultur-Nationen anlässlich der Thronbesteigung Friedrich III., insbesondere die Auslassungen des russischen Regierungsbotsen, haben der Börse ein seit Langem nicht mehr gekanntes Gefühl der Beruhigung eingebracht. Die Politik ist vollständig in den Hintergrund getreten, man sprach vorzugsweise und mit großer Begeisterung von der Proklamtion des Kaisers, interessirte sich für seine Gesundheit und die Bismarcks, dagegen ist beispielsweise das Wort Bulgarien in den Räumen der Börse kaum gehört worden. Die Abiegung Boulangers hat keinen Eindruck gemacht, da man sich nicht recht klar darüber ist, ob der Erwähnte dadurch politisch mundtot gemacht ist, oder ob das von ihm incenirte Treiben nun erst recht losgehen wird. Offenlich hält die Beruhigung auch nach den Besprechungsfeierlichkeiten an, damit der lang ersehnte Aufschwung endlich eintreten kann. Nachdem der „Ultimo“ in Petersburg allst verlaufen, haben die Sammerzender der letzten Woche, die russischen Fonds, sich wieder in aufsteigender Richtung bewegt und sind durch Deckungen und Meinungskläre ganz bedeutend gestiegen. Letztere wurden besonders durch das Gerücht veranlaßt, der Thronfolger werde sich in Berlin mit einer kaiserlichen Prinzessin verloben.

Außer Russen nahmen besonders Engländer das Interesse an der Börse in Anspruch. Durch die projectirte Conversion der englischen Consols wird die Aufmerksamkeit des englischen Publikums wieder auf das noch gut verzinsliche Effect gelenkt und wehren sich die Kaufordres für englische Reichsbanktitel. Der neuen 4.50 pCt. egyptischen Anleihe propheet man eine sehr gute Aufnahme. Staliener waren sehr, doch wird die Courstentwicklung durch die in den Grenzbezirken andauernden Reibereien gehindert. Für Ungarn sind anscheinend noch immer erste Abgeber am Markte. Gerüchweise verlautet von einer sehr bedeutenden Creditforderung der gemeinsamen Regierung bei den Delegationen für militärische Zwecke. Deutsche Fonds waren fest. Die diesmal bekannt gewordenen Abschlüsse der Effectenbank, Darmstädter Bank und der Deutschen Bank machten guten Eindruck; die Details der letzteren lassen übrigens erkennen, daß die Ablicht der Capitalienvermehrung eine sehr berechnete ist. Die Debitoren betragen mehr als das 2/3fache des Aktienkapitals. Oester. Bahnen hatten durch Ueberschwemmungsnachrichten zu leiden, konnten aber schließlich ihre Course zu behaupten. Elbthal bleiben fest, auf Wiederbeginn der Schifffahrt. Schweizer Bahnen ziemlich unverändert. Die Nachrichten über Nordost lauten widersprechend. Von deutschen Bahnen bleiben Mainzer auf günstige Verkehrsentwicklung und demnächstige Prioritäten-Conversion fest; übrige Werthe unverändert. Der amerikanische Markt lag etwas fester. Montanwerthe bekundeten schwache Haltung; nur Gelsenkirchener auf gute Bilanz fester. Der Geldstand ist unverändert. Die Londoner Discontoermäßigung machte keinen Eindruck.

* London, 16. März. (Telegramm.) Rübenzucker 14 1/2 6d. Tendenz: festig.

Wasserstands-Nachrichten.

Rhein. Mannheim, 17. März. 5,98 Meter, gest. 0,08. Neckar. Mannheim, 17. März. 6,81 Meter, gest. 0,17.

Briefkasten.

Herrn Dr. R. E. Wohlgeborn. Freundlichen Dank. Herrn S. Es geschah nicht absichtlich, daß wir in unserem Berichte über das Stützungsfest des Vereins der Mannheimer Wirthe es veräumten, der Uebersicht der Herrn Hillebrand besonders Erwähnung zu thun. Wir kennen ihn längst schon als trefflichen Vortrager, als welcher er sich auch bei der von Ihnen erwähnten Gelegenheit durch seinen vortrag einiger Henmann'scher Wieder hervorthat.

* H. hier. Wir danken Ihnen für die Uebensendung der „Saar- und Mosel-Zeitung“ vom 10. März 1888, welcher aus München geschrieben wird: „Bei der Durchreise des neuen Kaisers wird der Bahnhof auf besondere Wunsch „hermetisch“ abgeschlossen. Auch die Presse erhält keinen Zutritt.“ Die Presse wird das jedenfalls nicht bedauern, wenn man ihr durch einen „hermetischen“ Abschluß die Luft entzieht.

Herrn A. hier. Die Adresse des Schneidermeister Diemel, der unschuldig Jahre lang im Zuchthaus saß und den Sie in edelherziger Weise bedachten, haben wir in Berlin ausfindig gemacht und ihm Ihre Gabe, für die er innig dankt, zugestellt. Er schreibt: „Ich bin nicht allein ruiniert in meiner Wirtschaft und Existenz, sondern auch an meiner Gesundheit und bin deshalb nicht imstande, meiner Arbeit so nachzugehen wie früher. Ich trenne mich daher innig darüber, daß in weiter Ferne Mitleid für mein Unglück obwaltet.“

* E. hier. Wird Sie jetzt nicht viel nützen, da Ihr Schuldner sich in F. nur abzu melden braudt, ohne daß er nöthig hätte zu sagen, wohin er sich begibt. Am besten fragen Sie bei seinen Verwandten nach. An seinem neuen Anhaltsorte muß er sich zur festgesetzten Zeit zur Stammtafel melden, es gelangt dann erst wieder wenn diese erfolgt ist, Nachricht nach F. Versuchen Sie es, wenn das Obererbsgeschäft wieder vorgenommen wird, aber auch erst dann noch einmal in F. Ihre Karte folgt zurück.

Herrn H. hier. In Sachen des geistigen Eigenthums, sowie des Patents, Marken- und Markenrechtes ist Herr Dr. Vandgraf, Syndikus der Handelskammer der kompetentste Sachverständige. Derselbe wird Ihnen jede gewünschte Auskunft und zuverlässigen Rath am besten ertheilen.

An den „Ameisenfeind.“ Auf Ihre Anfrage erhalten wir folgende Zuschriften:

Berehr. Red. des General-Anzeigers! Sie ersuchten kürzlich um Mittheilung zur Vertreibung von Ameisen in den Häusern. Hierzu das Rezept: Man nimmt aus 60 Gramm Alaun einen Liter Wasser und bestreicht damit die Stelle wo die Ameisenhaufen sind. Sojortige Dülse. Beim Weichen der Bimner werse der Linder ebenfalls Alaun in die Weisel. Die fliegen-Ameisen verlassen das Zimmer. Auch nehme zum Buzen der Bdden Alaunwasser. Gedruckt Herr Redacteur! In einem Ihrer letzten „Briefkasten“ war die Frage aufgeworfen wegen Vertreibung der Ameisen in Häusern: hier einige Verfahrn, die ich mit gutem Erfolg angewendet: Man lasse in eine, womöglich weiße Flasche etwas flüssigen Honig oder Syrop laufen, streue darüber etwas gestohlenen Jader, um den Honig nicht allzu klebrig zu lassen und lege die Flasche offen an den Ort, wo die Ameisen ihren Hauptweg haben; bald wird die Flasche von den Ameisen wimmeln; scheint der Fang gut, was man ja durch das helle Glas sieht, nimmt man die Flasche weg und legt sofort eine andere hin. Die Ameisen in der ersten Flasche kann man nun durch Erhitzen, oder durch heißes Wasser tödten. 2) An Orten, wo der Geruch nicht unangenehm oder schädlich ist, kann man die Ameisen durch Bestreichen der betr. Stellen mit „Carbolinum avonarium“ vertreiben. P. K. (Besten Dank. Red.)

Alter Gardist des „General-Anzeigers“. Aus competenten Quelle schöpfen wir folgende Antwort auf Ihre Anfrage: Zu Frage 1 und 2. Das Einfachste ist Zurückstellung, welche bei Einj. Freiw. bis zum 1. Oktober des 6. Militärpflichtjahres (das 6. Militärpflichtjahr ist das 26. Lebensjahr) erfolgen kann. Während der Zurückstellung ist eine Bestellung weder vor den Erbschaftsbehörden noch bei dem General-Consul erforderlich. Zurückstellung ist bei dem Civ. Vorstehenden der Erbschafts-Commission des Aufenthaltsortes zu beantragen. Will Fragesteller in seinem 3. Militärpflichtjahr eine Entscheidung über sein Militärverhältnis haben (die ihm trotz seiner Zurückstellung werden muß) so läßt er sich von Dr. Varnim Ludwig Scharlau in Remppert in Gegenwart eines Consularbeamten unteruchen und sendet das vom Consul beglaubigte ärztliche Zeugnis an die Erbschaftscommission, die seine Zurückstellung verfügt hat, ein, welche das Weitere veranlassen wird. Eine Entscheidung über sein Militärverhältnis kann der Fragesteller indessen bis zum letzten Jahre seiner Zurückstellung hinauschieben.

Herrn W. S. hier. Das Referat des hiesigen Wassersturms wird 2000 Cubikmeter Wasser enthalten.

E. F. M. Rifer, Alter Abonnent, H. W. G. S., sämtlich hier. Loose nachgesehen; keines gezogen.

H. F. Ficholheim, W. R. Finsbach, G. H. W. Grünsfeld, A. G. Hodeheim, G. S. Jungheim, G. L. Oberischellens, W. B. Ruppberg. Loose nachgesehen, keines gezogen.

Herrn H. D. Neckargärten. Da es eine Wette gilt, holen wir amtliche und authentische Informationen ein. Gebulden Sie sich also noch ein paar Tage.

Turner Weinheim. Betrachten die Sache als erledigt.

Herrn R. S. hier. Sie machen uns auf das im Ver-
 lage der „Mannheimer Vereinsdruckerei“ erschienene Wochens-
 blatt zur Erinnerung an Kaiser Wilhelm I. aufmerksam,
 indem den Inhalt und die manachhafte Ausführung des
 Illustrationsdrucks und finden den Preis von 20 Pfennig viel
 zu hoch? Wir auch würden vom „typographischen“
 Standpunkte noch ein viel härteres Urtheil abgeben müssen.
 Herrn R. S. hier. Sie wundern sich, daß die von
 der „Neuen Bad. Land.-Ztg.“ am 11. März 1888 ausgegebenen
 Extrablätter mit den Nummern 2 und 3 bezeichnet worden
 und Ihnen als verschiedene Neuigkeiten enthaltend, verkauft
 worden sind? Wir nicht.
 Herrn L. S. Auf den 22. März zurückgelegt. Ganz
 schön.
 Herrn G. D. Wenn auch tief empfunden und von
 poetischem Gefühle durchweht, bedürfen die Sonette gründ-
 lichere Durcharbeitung.
 „Saurig“ durch die Dämmrung streift die Größe
 doch wohl nicht; auch der zweite Vers:
 „Die hat' dies Naturspiel solch' ne Fälle
 Voll' Empfindung mir erregt im Blut“,
 klingt nicht gut. „Desperus“ und „Schneid“ recht schön.
 Herrn B. W. Sandhofen: F. Z. Heidelberg und
 andere Einleger von Gedichten. Wir danken herzlich für

Ihre Aufwendungen, müssen aber nunmehr in dem Abdruck von
 Kaisergedichten eine kleine Pause eintreten lassen. Mit dem
 uns zugesandten Material aus unserem Bezugsreise könnten
 wir einen kleinen Band füllen.
 Treuer Abonnent Steinfurt. Die Kaiserliche
 Postbehörde ist bei einer Einzahlung von 300 Mk. durchaus
 nicht verpflichtet, eine Rolle von 20 Mk. in 20 Pfennigstücken
 anzunehmen und hat es sich nicht gefallen zu lassen, daß ihr
 diese einzelnen Scheidemünzen vorgezählt werden. Wie könnte
 da der Postdienst an einem großen Plage erleidet werden?
 Man hat die Scheidemünze eingeführt, um als Bruchtheil
 von 1 und 5 Markstücken zu dienen und im Interesse des
 Publikums wurde der Thaler beibehalten, obwohl er nicht in
 das System gehört.
 Herrn Dr. D. Pforzheim. Kaiser Wilhelm, den man
 fälschlich oft als den I. bezeichnet hat, nannte sich niemals
 so. Wenn er in einer Urkunde neben seinem Namen den I.
 beigefügt fand, schrieb er ihn vielmehr eigenhändig durch. Sein
 Nachfolger nennt sich als deutscher Kaiser Friedrich, als
 König von Preußen wird er in deutschen Ur-
 kunden als der III. bezeichnet; als deutscher Kaiser ernannte
 ihn kirchlich der unfehlbare „Reichsoberhaupt“ zum III., weil
 er das I. B. neben des Kaisers Namenszug dafür angeben
 hatte. Ein historischer Schreib- bzw. Druckfehler.

W. A. Waldkirch. Keine unserer Eisenbahnbrücken,
 und wir haben hier deren zwei, ist mit Glas bedeckt. Die
 Rüge müssen es sich schon gefallen lassen, wenn sie über den
 Rhein und Neckar fahren wollen, beregnet oder angefeuchtet
 zu werden. Betr. Nummer expedirt.
 C. L. Donauessingen. Specially in Süddeutschland
 außer dem Reichsvereine ist uns keine solche Vereini-
 gung von Privatbeamten bekannt; in Norddeutschland, no-
 mentlich in Berlin, soll es nichts Ähnliches geben. Um Ihnen
 rathe zu können, wohin Sie sich wenden sollen, müssen wir
 wissen, welchem Dienstzweig Sie angehören und was Sie
 suchen.
 Herausgeber:
 Dr. jur. Hermann Haas.
 Verantwortlich:
 Für den politischen und allgemeinen Theil:
 C. H. Redakteur Julius Käß.
 Für die Rubrik „Aus Stadt und Land“:
 Paul Winkelmann.
 Für den Kalamen- und Inseratenteil: A. Lohner.
 Rotationsdruck und Verlag des Dr. G. Haas'schen Buch-
 druckerei, sämmtlich in Mannheim.

Wir liefern von heute an einen wirklich feinschmeckenden täglich frisch
 gebrannten

PERL-KAFFEE

à M. 1.20 per Pfd.

Gebr. Kaufmann, G 3, 1.

Bekanntmachung.
 Nach § 35 der Feldpolizeiord-
 nung ist strafbar, wer Tauben zur
 Zeit der Frühjahrssaat ausfliegen
 läßt.
 Wir machen auf diese Bestim-
 mung mit dem Anfügen aufmerk-
 sam, daß die Frühjahrssaat ge-
 wöhnlich bis Ende März stattfindet
 und daß daher das Ausfliegen
 von Tauben innerhalb dieser Frist
 nicht gestattet ist.
 Mannheim, 18. März 1888.
 Bürgermeisteramt
 Moll.

Holzversteigerung.
 Samstag, den 24. März l. J.,
 Nachmittags 1 Uhr anfangend,
 läßt die Gemeinde nachgenannte Hölzer
 von Wachenberg in der Bier-
 brauerei Figer in Weinheim ver-
 steigern: 4589
 37 Stangenhäfen,
 80 Eichstämme von 20 bis 30 cm
 Durchmesser und
 1875 Stück gemischte Wälder.
 Waldhüter Mandoll in Weinheim ist
 zur Vorzeigung der Hölzer angewiesen
 und kommt das Brennholz zuerst zum
 Ausgebot.
 Leutershausen, den 15. März 1888.
 Das Bürgermeisteramt.
 Pfisterer.

Todes-Anzeige.
 Freunden und Bekannten mache ich hiermit die schmerz-
 liche Mittheilung, daß unsere innigstgeliebte Tochter, Mutter,
 Tochter, Schwiegertochter, Schwester und Schwägerin,
Clara Gall
 geb. Staiger
 heute Vormittag 9 Uhr, nach schwerem Leiden sanft verschieden
 ist und bitten um stille Theilnahme. 46171
 Mannheim, 16. März 1888.
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Paul Gall.
 Die Beerdigung findet Sonntag, 18. März, Vormit-
 tags 9 Uhr vom Trauerhause L 13, da aus statt.
 Dies statt besonderer Anzeige.

Sonntag,
Frühschoppen
 bei G. Stam, Q L 11. 4619
Winterheinsalm
 Seerzungen
 süße Bratbückinge
 Kopfsalat
 Malta-Kartoffeln 4507
frische Maronen
 junge Erbsen in 1/2 u. 1/4 Böden
 junge Bohnen
 Schnittbohnen
 Champignons Trüffel
 eingemachte Früchte
 in Gläsern und Büchsen
 Preiselbeeren, Essiggurken
 extrafeines Florentiner Olivenöl
 Äpfel italien. und Cognac
 Macaroni
 feine Käse etc. 4625
J. H. Kern, C 2, 11.

44701 Winterer.
 Freitag, den 20. März, Nachm.
 von 2-4 Uhr werden im hiesigen Rdbi.
 Bethause Gold- und Silberwaaren,
 Uhren etc. n. gegen Barzahlung öffent-
 lich versteigert. 46191
 Mannheim, den 10. März 1888.
 Die Versteigerungsverwaltung.

Holzversteigerung.
 Donnerstag, den 22. März l. J.,
 Nachmittags 1 Uhr
 anfangend, läßt die Gemeinde nachge-
 nannte Hölzer vom Criswald im
 hiesigen Rathhaus versteigern:
 46 Buchstämme
 23 Buchstämme
 3 Nadelholzstämme
 48 Buchholzhäfen
 187 St. gemischtes Brühlholz und
 4485 Stück gemischte Wälder.
 Waldhüter Stamm ist zur Vorzeigung
 der Hölzer angewiesen.
 Leutershausen, den 15. März 1888.
 Das Bürgermeisteramt
 Pfisterer. 4590

Bekanntmachung.
 Mittwoch, den 21.
 März l. J., Vormit-
 tags 1/10 Uhr wird
 im Rathhaussaal zu
 Weinheim ein z. Sprung
 untauglich gewordener, gut gehaltener
Fasseloche
 gegen Barzahlung öffentlich an den
 Höchstbietenden versteigert.
 Weinheim, den 16. März 1888.
 Großherzog. Hofl. Bürgermeister
 Weinheim
 Bläß. 4604

Fahrniß-Versteigerung.
 Montag, den 19. März,
 Nachmittags 2 Uhr
 und an den folgenden Tagen Morgens
 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr werden
 in G. 4, 1 im 2. Stock versteigert:
 Herren- und Frauenkleider, Stiefel
 u. Schuhe, Ledermäntel, Bettung, Möbel,
 Schränke, Tische und Stühle, Küchen-
 einrichtung und Verschiedenes gegen
 Barzahlung mehr. 4497
 Ferdinand Oberle.

Mannheimer Park-Gesellschaft.
 Ordentliche General-Versammlung
 Samstag, den 7. April 1888, Mittags 12 Uhr im Saalbau.
Tages-Ordnung:
 1) Entgegennahme des Jahresberichts des Vorstandes nebst Bilanz und
 dem Bericht des Aufsichtsrathes.
 2) Ertheilung der Entlohnungsurkunde an Aufsichtsrath und Vorstand.
 3) Ergänzungswahlen für den Aufsichtsrath.
 Mannheim, den 17. März 1888.

Der Vorstand.
R 1, 9/11.
Salvator-Quelle.
 Ihr Durstigen Alle kommt zu mir,
 Heute kommt zum Auschank
Salvatorbier,
 (aus der Schulp'schen Brauerei Speyer).
 Ein Schwem hat eingebüßt sein Leben,
 Wüßte und Knöchel werd' ich zum Trunke
 geben;
 Dazu lob' ich Euch Alle ein,
 Ihr Durstigen kommt in die Salvator-Stube,
 Da ist's bei Bier und Würst' gut sein.
Keller, „zum Pfalzgraf Ludwig“
 R 1, 9/11. R 1, 9/11.

Schellfische
 Pfd. 38 Pf.
 ff. Gothar Wurstwaaren,
 ff. marin. Heringe Stück 8 Pf.
 Büttlinge, Fimbern,
 geräuch. Kalb, Lachsforellen.
 ff. Dessert-Käse. 4628
A. M. Wagner,
 C 2, 8, vis-à-vis zum rothen Schaf.


D 2, 1 D 2, 1
Neue Fischhalle.
 empfiehlt 4110
Rheinsalm, Zander,
Seerzungen,
lebende Hechte,
Karpfen,
„Kale,
„Barben,
prachtvolle Schellfische
 Pfd. 40 Pf.
Gabiane, Loberdan,
Stodfisch
 sowie
alle Bänderwaaren
 empfiehlt 4627
D 2, 1 Moriz Mollner, D 2, 1
 Ein braves tüchtiges Mädchen am 18
 Ziel gesucht. 4398
 U 6, 1c, port.
 Ein Kinder mädchen gesucht. 4400
 P 5, 27.
 Ein junger tüchtiger Hausbürsche
 gesucht. Rheinl. 4537


F 4, 8 F 4, 8
 Täglich frisch gemästeten Stockfisch,
 lebend frische Schellfische, Cablian,
 lebende Hechte und Karpfen, Ia.
 Monntendamer Bratbückinge etc.
 etc. ff. Kieler Dacklinge Stück 5 Pf.,
 Ia. geräucherter Rheinlachs 1/2 Pfd.
 30 Pf., ff. Bratbückinge, Delika-
 teschicklinge, ff. marinirte Heringe
 Stück 6 Pf., ff. Berl. Kollmüße,
 Stück 6 Pf., ff. Caviar, Appetit-
 Eiß, ff. Delikatess-Anchorbrot 4
 Glas 45 Pf., Ia. Brabantier Tafel-
 sardellen, ff. Kal in Gelee, 1/2 Pfd.
 25 Pf., ff. Kronen-Summe etc. etc.
 empfiehlt billigst 4605

Wilh. Vehmeyer,
 Inhaber der Hamburger Fischhandlung.
F 4, 8. F 4, 8.

Verkäuferin gesucht
 für ein feines Colonialwaaren- &
 Delikatessen-Geschäft. Selbständige
 Bewerberinnen, die schon in gleicher
 Branche thätig gewesen, erhalten den
 Vorzug. Offerten unter Nr. 90 an
 Postsekretär Vogler, (A. Pfeiffer)
 Darmstadt. 4608
E 2, 6
 schönes Vogels mit Verzo-
 gen. Rüßers im Pol. 4602


C 2, 8. C 2, 8.
Hamburger Buffets.
 Altdeutsche Speisezimmer.
 Empfehlung u. n. belegte Brödtchen,
 2 Stück von 15 Pf. an
 ff. marinirte Heringe, Portion von 8
 ff. Kal in Gelee, Portion 20 Pf.
 etc. etc. 4624
 Spezialität: Sonntag Russ. Salat.
Central-Fischhalle
A. M. Wagner,
 C 2, 8, vis-à-vis zum rothen Schaf.

Prima Winterheinsalm
 per Pfund Mt. 2.20
 Seerzungen, Cablian,
 Schellfische, Turbot,
 Rheinhechte,
 Holl. Bratbückinge etc.
 Ph. Gund, Pfanten.
 Großh. Hoflieferant. 4626

Lehrstelle
 baldigst zu besetzen bei 4625
 Gotthold & Forrer, C 9, Nr. 2,
 Lud u. Burkin an gros.
 Ein ordentliches Monatsmädchen ge-
 sucht. Näheres im Verlag. 4601
 Ein gut empfohlener Hausdiener
 sucht in Mannheim Näheres im Ver-
 lage des „Aus Stadt und Land.“ 4599

Obst-Marmelade
Pflaumen
 per Pfd. 35 Pf.
Mélange
 per Pfd. 40 Pf.
Quitten
 per Pfd. 45 Pf.
Mirabellen
 per Pfd. 50 Pf.
Himbeeren
 per Pfd. 50 Pf.
 empfiehlt 4629
Louis Kochert,
 R 1, 1 am Seifenmarkt.

G 4, 16 4. St. ist 1 gut möbl.
 Zimmer bis 1. April
 zu vermieten. 4606
Colporteur
 sofort gesucht. Ndb. Expedition. 4521

Breite Strasse.

Q 1, 1.

Breite Strasse.

Sophie Link,

Damen-Mäntel-Geschäft.



Die Firma unterbreitet hiermit die Mittheilung vom Eingang der außerordentlich reichhaltigen und mannigfaltigen Collection ihrer

Neuheiten der Saison

Jackets in hellen Farben. für jüngere Damen.

In Ericotstoffen, carriet, gestreift	von Mk.	8,50—20.
hellen Fantasie-Stoffen		3,25—18.
neuen Clastiques-Stoffen, sehr variirend, modifarbig in hell mittleren Tönen		7,50—22.
gestickt, verschnürt u. in neuem netten Geschmack		12,00—25.
in patenten Ausführungen, Decren- arbeit, einfach, mit Westen u. u.		15,00—30.

Demi Promenades in schwarz und hell.

Uebergangspiece für den Beginn des Sommers.

In kurzen, schönen Schnitten und Stoffen, schwarz	von Mk.	18—30.
hellen Stoffen		10—25.

Promenades lang.

Mit Bandagen-Aermeln, mit offenen und geschlossenen Aermeln.

In billigen Genres mit Spitzen garnirt	von Mk.	15—25.
soliden Genres ohne Spitzen, in sehr vornehmer Ausführung		20—60.

Fichus

für jüngere Damen und junge Frauen.

In diesen Wallstoffen mit vollen und Perlarmeln	von Mk.	10—15.
Seidenstoffen mit Perlarmeln, gestickt, verschmelt u.		12—25.
Peau de Soie, Moirée nouveau, moirée gaze u. u.		25—50.

in:

Visites und Mantillen.

Copien französischer Modelle.

In sehr reichem Geschmack ausgeführt von Mk. 30—60.

Umhänge

für ältere Frauen und corpulente Figuren.

In bequemen Schnitten zum Umlegen, mit Wolspitze garnirt
mit Schmuck und matt gehalten — in sehr reicher Auswahl von Mk. 8—20.
dieser kurzen Façons mit Seiden- und Chantillyspitzen u. 20—35.
dieser langen Façons, matt, halbmatt u. mit Schmuck arrangirt 15—49.

Dolmans

mit hohem Armloch, sehr bequem geschnitten zum Einschlüpfen.

In soliden Wolstoffen, Seide u. von den billigsten bis zu den
reichsten Genres von Mk. 12—45.

Regen-Paletots-Havelocks etc.

Regenpaletots in allen möglichen neuen Stoffen, hell-
matt, mittelfarbig, dunkel u. von Mk. 4,75—45.
Regenhavelock, Bandage-Promenades, Vellertuen-
Mantel u. 12,00—36.

Reise- und Staubmäntel.

In neuen Stoffen und Formen von Mk. 10—25.

Fantasie-Neuheiten.

Es gehen fortlaufend neue Genres ein.

Kindermäntel

In neuen Stoffen, den elegantesten Formen, in einfacher und
reicher Ausstattung für Mädchen von 1 1/2 bis 15 Jahren von Mk. 2—18.

Ferner:

Specialität: Tricotailen und Kinderkleidchen.

Ich unterhalte in obigen Specialartikeln das großartigste Sortiment in den verschiedensten Preislagen und bin stets mit den neuesten Erscheinungen
fortirt. Die Preise variiren von 3 bis 25 Mark.
Vorzüglicher Sitz, sauberste Arbeit, geschmackvolle Ausführung und solide Stoffe sind anerkannte Vorzüge meiner Confection.

Täglich neue Ausstellungen in meinen Schaufenstern mit Preisangabe.

Nach Maass.

Bei Anfertigung nach Maass garantire für vorzüglichen Sitz und solide sorgfältige Arbeit.

Mannheim
Q 1, 1, Breite Straße.

Sophie Link.

Mannheim
Q 1, 1 Breite Straße.

Auswahlendungen nach Ausdrucks werden bei Maassangabe sofort effectuirt.

4567

Wer am schnellsten über alle Ereignisse von hervorragender Wichtigkeit unterrichtet sein will,

bestelle sofort bei irgend einem Postamt den bekanntlich bestinformirtesten, täglich erscheinenden „**Berliner Lokal-Anzeiger**“ (über 112,000 Abonnenten) für 2 Mark 40 Pfg. pro II. Quartal 1888 und sende die von dem betreffenden Postamt erhaltene Quittung an die Expedition des „**Berliner Lokal-Anzeiger**“ in Berlin SW., Zimmerstraße 40/41. 4592

Jeder Einsender einer solchen Postquittung erhält sammtliche, noch im Monat März erscheinenden Nummern des „**Berliner Lokal-Anzeiger**“ gratis und zwar

täglich franko per Kreuzband

zugefandt, ebenso

alle Extra-Ausgaben,

welche bei wichtigen Ereignissen veranstaltet werden, sofort nach Fertigstellung.

Für Anfang des künftigen im Unterhaltungsblatt begonnenen Romans wird unentgeltlich nachgeliefert.

Mein Geschäftszimmer ist jetzt
F 1, 2 (breite Straße) 1 Treppe hoch
Notar Schrotth.

85991

Für Confirmanden

empfehle eine reiche Auswahl
Gesang- u. Gebethbücher
in Schaf-, Saffian- und Halbleder; Patent- und Seidensammet zu billigen festen Preisen. 38831

Poste, Schreib- und Photographie-Album, Briefstaschen & Portemonnaies, Schreibmappen, Briefpapier in eleganten Cartons, farbig fortirt oder weiß zu festen billigen Preisen.

Georg Karcher, Buchbinderi und Papierhandlung
G 3 No. 20 nächst der Feintheaterstraße.

Bitte zu beachten!

Preise für Uhren und Goldwaaren besser Qualität.

Uhren für Confirmanden zu 14, 16, 18, 20 Mark.
Gold-Uhren zu 35, 40, 45, 50, 60, 70, 80, 100 Mark.
Gold-Ringe zu W. 2.50, 4, 5, 6, 8, 10, 12, 14, 16 Mark.
Gold-Medaillon in Stein und Wappen zu 9, 10, 12, 15, 20 Mark.
Gold-Duble zu 4, 5, 6, 7, 8, 9 Mark.
Gold-Kreuz zu 5, 6, 8, 10 Mark.
Gold-Duble zu 3, 4, 5, 6, 8 Mark.
Manschetten-Garnituren zu 6, 7, 8, 10, 12 Mark.
Corall-Brosche, Armreife und Ohrringe zu 3, 4, 5, 6, 8 Mark.
Gold-Ohrringe von W. 2.50 an, feinste Muster.
Silber-Broschen, neuere Muster zu W. 2.50 bis 6 Mark.
Neuere Bettel-Armband, mit Corallen besetzt, zu 4 Mark. 2245

T 1, 10 Uhren- & Goldwaaren-Bazar T 1, 10.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Meinen Freunden und Bekannten, sowie einer verehrlichen Rochschaf: die ergebene Mittheilung, daß ich mein

Pictualien-Geschäft

von R 4, 21 nach F 4, 9 (Wirthshaus Deutscher Kaiser) verlegt habe. Empfehle gute Milch, Butter, Eier, eingemachte Gemüse als: Kohlen, Kraut, Gurken etc. etc. Gute Waare, billige Preise. Erweitertem Katalog entgegenliegend, reiche Hochachtungsvoll
F 4, 9. Johann Bundschuh. F 4, 9.

Man annonciert

an dem schnellsten, bequemsten und billigsten, wenn man seine Anzeigen der Annoncen-Expedition von 158121

Haasenstein & Vogler,

Wohnbeim. U 4, 5. (Am Strahmarkt.)
zur Vertheilung übergeben. — Originalkeilenpreise;
höchste Redaction; volle Verantwortung; grösste Leistungsfähigkeit.
Zeitungs-Verleger: 10000 Anzeigenblätter gratis.

General-Anzeiger

Ein junger schwarzer **Spitzer** entlaufen. Abzugeben gegen Belohnung. Q 4, 7, parterre. Vor Ankauf wird gewarnt. 4582
Ein junger Hund, Ulmer Dogge, entlaufen. 4594
Abzugeben C 7, 21. Vor Ankauf wird gewarnt.

Zu verkaufen

Eine gangbare Schreinerei mit guter Kundschaft, mit Haus und Inventar, preiswürdig zu verkaufen (eventuell Vermietung nicht ausgeschlossen). Näh. im Verlag. 2795
Ein kleineres Haus mit Werkstätte in der Nähe der Redorfstraße zu W. 16000 zu verkaufen. 3858
Näh. bei F. Vey, H 7, 25, 3. St.
Ein Wohnhaus mit Ebor-einfahrt, schön, nicht häßlichen Gaupenwohnungen, in einer der besten Lagen und zu jedem Geschäft sich eignend, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. 4407
Näheres im Verlag.

Hausplatz.

B 7, 9 in der Nähe des Stadtparcs zu günstigen Bedingungen zu verkaufen. 3195
Näheres D 3, 1, im 2. Stock.

Bauplatzverkauf.

Wegen Krankheit des Besitzers ist der Bauplatz Nr. 8, Nr. 17, verlängerte Jungbuchsstraße unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. 2550
Näheres G 8, 23b.

Ein kleines solid gebautes Haus mit Gärtchen, in guter Geschäftslage, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. 4455
Näheres in der Expedition.

Spezereigenschaft.

Mein seit Jahren betriebenes gangbares Spezerei- nur gemischtes Waarengeschäft verkaufe oder vermietete fruchtbar. 4482
Ladenburg, den 15. März 1888.
Ch. Merkel Wittwe.

Comptoirpult

billig zu verkaufen. 4410
F. Schreckenberger, Q 4, 20.
Eine gut erhaltene polierte Kinderbettlade zu verkaufen. 4456
E 5, 10/11, 3. St., 1 Thüre links.

Pianino

für 455 Mk., neu, Kreuz, Metallstimmstock, zu verk. K 3, 14, 3. Stock. 3707

Velociped

fast neu, zu verkaufen. D 4, 18. 4233

Billig zu verkaufen:

2 Couches, 1 Chaiselongue, 1 einfaches Kanapee, 1 Blumentisch, 1 geb. Stuhl, ein Amerikaner Stuhl, ein 1 Servirtisch, ein feiner mahag. Ovaleisch, 2 ovale Goldrahmen Spiegel etc. 3993
D 3, 11 1/2, 2. Stock.
Neues Kanapee, Tischisch, Sessel, Tisch, Kinderwagen zu verkaufen. 4315
R 5, 9.
Ein noch gut erhaltener Kinderwagen billig zu verkaufen. 4467
F 6, 8, 4. Stock.

Ein zweirädriger Handkarren zu verkaufen. G 4, 3. 4580

Eine noch neue Ledentafel zu verkaufen. Z 10, 12 Lindenhof. 4575

1 Sofaarten und Stuhlarten zu verkaufen. S 2, 16. 3529

Eine feinerne Säule mit Tropfsteinen billig zu verkaufen. 3992
Näheres D 3, 11 1/2, 2. Stock.

Eine noch ganz neue Nähmaschine (Pfaff) billig zu verkaufen. 3996
Z 10, 16d Lindenhof.

Gebrauchter großer runder Tisch zu verkaufen. S 2, 4. 3803

6 Stück pol. eiserne Bettladen zu verkaufen. S 2, 4. 3804

Gebrauchte Bettladen mit Kopf zu verkaufen. S 2, 4. 3805

Zwei Dup. neue patentirte Wirthschaftsflüge billig zu verkaufen. 3990
Näheres H 4, 4, 2. Stock.

Eine ganze Schlossereierichtung mit Drehbank, schwere Bohrmaschinen sind zu verkaufen. Es werden auch einzelne Stücke abgegeben. 3919
Näheres E 5, 5, Hinterh. 2. St.

Ein schöner großer Garten in der Redardorfstraße ist billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieses Blattes. 3881

Comptoir-Einrichtungen

neue und gebrauchte, billig in der Möbelhandlung von Daniel Ueberle, Raunbeim. G 3, 19 zu verkaufen. 16454
Schöne spanische Wand u. eiserne Bettlade zu verkaufen. 4597
U 4, 3, Schreinerei.
Weißes Konfirmanden-Kleid billig zu verkaufen. H 2, 12, 2. St. 3293
Ein sehr. Kinderwagen billig zu verkaufen. N 3, 17, 3. St. 3934

Einige getragene Damenkleider zu verkaufen. 2891
Näheres im Verlag.
Ein Konfirmanden-Kleid zu verkaufen. 3928
Näheres in der Expedition des Bl.

Sopha, 6 Stühle und 2 Hanteln mit Tisch und Vorhang wegen Wegzug billig zu verkaufen. 2949
Näheres bei
Jean Wahl, D 4, 2.

Zu verkaufen.

Eine Riemenpresse, Strickmaschine, Schneidmaschine, Rummel, große Nähmaschine, Dezimalwaage, kleiner Wagen alles in gutem Stande ist preiswürdig abzugeben. 3182
P. Ebert, Wittwe, Weinheim.
Selbstgegrünte Federn der Wb. von 2 Mk. an zu verkaufen. 3024
J 2, 13/14.

Ein 2 Spänner Vorderwagen, 3 neue Britischrollen (1 und 2 spännig) 2 Stokkarren zu verkaufen. 3945
H 3, 13.

Ein sehr. Rattensänger (Schwamper) zu verkaufen. 3927
Näheres in der Expedition des Bl.

Zu verkaufen!

Ein gut sprechender **Bapagei** zu verkaufen mit Wessingflügeln. 3833
Näheres in der Expedition des Bl.

Kanarienvogel, vorzüglich singend, verkauft. 3829
F. Schuch, Z 1, 9, Redorfstraße.

Parzer Hähnen (gute Säger) und Weibchen, sowie Paarhennen zu verkaufen. D 1, 12, 3. Stock. 2729

Hundehof neben der Beschäftigung fette Schweine zu verkaufen. 2803

Pferdedung

zu verkaufen. Näheres S 3, 2 1/2. 2479

Stellen finden.

Einige tüchtige Modellschreiner gesucht. 4598
Chr. Bröler, U 4, 3.
Ein tüchtiger gewandter **Bapfbursche** gesucht. 4260
Zu erfragen in der Exped. des Bl.

Ein Haier sofort gesucht bei **Rothermel, Glasmeister,** in Ladenburg. 4047

Zwei Burschen im Alter von 14-16 Jahren für leichte dauernde Arbeit gesucht. F 6, 4. 3832

Ein jüngerer Handbursche gesucht. 4576
Z 10, 12 Lindenhof.
Ein Handbursche gesucht. 4313
Wöhlan-Schloßchen.

Gesucht.

Auf Otern ein tüchtiges selbständiges Zimmermädchen mit guten Zeugnissen. 4041
Kaffee Wecker.

Gesucht:

Herrschäftsbekannt, Zimmer- und Handmädchen auf Otern. Zu erfragen bei 4459
J. Mayerhuber, Q 4, 17.
Tüchtige Mädchen jeder Art suchen und finden Stelle. 3618
Frau Schuster, G 5, 3.

Ein bravere fleißiges Mädchen vom Lande zu einer kleinen Familie gesucht. Offerten K 4, 12, 2. Stock. 4311

Lehrmädchen u. Arbeiterinnen zum Kleidermachen sucht sofort 4262
Seiwisohn-Schuster, Robes
F 4, 21.

Ein Mädchen, welches lochen kann und häusliche Arbeiten verrichtet auf's Ziel gesucht. J 4, 17. 4600

Ein ordentliches, fleißiges Mädchen, das alle häusliche Arbeiten übernimmt und Liebe zu einem kleinen Kinde hat in ein kleine ruhige Familie gesucht. 4461
L 15, 17, 4. Stock.

Fleißige Mädchen

aus achtbarer Familie können an Otern in die Lehre treten bei
F. Weil, Kunst-Sticker, D 2, 1 Reich.
Ein reinliches fleißiges Mädchen für alle häuslichen Arbeiten aufs Ziel gesucht Ringstraße G 8, 3, 3 Treppen. 3839
Auf Otern 2 Dienstmädchen gesucht. Näheres im Verlag. 4203

Tüchtige Tailleurarbeiterinnen werden sofort gesucht. 4517
R. S. P. Otto, D 5, 8.

Ein jüngeres Mädchen für Hausarbeit auf's Ziel gesucht. 4524
G 7, 20, 2. Stock.

Ein junges Monatsmädchen gesucht. Näheres im Verlag. 3056

Ein anständiges junges Mädchen zu 2 Leuten sofort gesucht. Zu erfragen U 1, 3, 2. Stock. 4322

Auf Otern wird in eine Metzgerei ein gewandtes **Ladenmädchen** gesucht. 4304
Näheres im Verlag.

Ein Mädchen für häusliche Arbeit gesucht T 5, 10. 4073

Ein ordentliches fleißiges Mädchen auf Otern. T 5, 10. 4073
2 Dienstmädchen aufs Ziel gesucht. Näheres im Verlag. 4588

10. März.
Auf's Ziel gesucht, eine gelehrte Person, welche die Haushaltung führen u. selbständig lochen kann. 4311
B 5, 2, 2. Stock.

Stellen suchen.

Jünger intellig. Mann mit schöner Handschrift sucht Stelle als Schreiber, Bureau- oder Geschäftsbekannt, auch Verkäufer. Best. Aufzisten unter „Xen“ an die Exped. des Bl. 4465

Ein junger Mann sucht eine Lehrstelle in einem größeren Kaufmännischen Geschäft. Offerten unter H. B. Nr. 4369 an die Exped. 4369

Ein sehr. junger Mann, der im Schreiben gut bewandert u. selbstständig ist, sucht per sofort Stelle als: Registrator, Ankaufser oder sonstige Beschäftigung auf einem Bureau. 4223
Best. Offerten sind zu richten an das Comtoir dieses Blattes. 2223.

Ein Mädchen, das tüchtig lochen kann, sucht auf Otern Stelle. Näheres F 4, 14, Parterre. 4306

Eine gelehrte Frau empfiehlt sich im Nähen und Sticken. 4292
L 6, 12, 4. Stock, 1 Thüre.

Eine tüchtige Kleidermacherin welche fremd hier ist, sucht Kundschaft in und außer dem Hause. 3648
Zu erf. in der Expedition des Bl.

Eine perfekte Köchin empfiehlt sich im Kochen bei Konfirmationen, Gesellschaften und Hochzeiten, ferner hält sie sich israelitischen Herrschaften bestens empfohlen. 3422
Zu erfragen B 4, Nr. 15 parterre.

Eine tüchtige Modistin sucht Stellung. Offerten unter E. W. Nr. 4574 an die Expedition des Bl. 4574

Ein Kleidermacherin empfiehlt sich in Anfertigen v. Kostüm, Haus- und Kinderkleider, bei billiger Berechnung. Dienstmädchen w. berücksichtigt. Näheres J 4 No. 12a, 3. St. 2811

Zu Kleidermachen und Weihen empfiehlt sich bestens 3477
Jean Louise Schwind, H 4, 20, 2. St.

Ein Mädchen empfiehlt sich für einige Tage im Nähen und Sticken. Näheres bei 2744
Johann Durchsprung, J 7, 6.

Eine gelehrte Wochenbettpflegerin mit guten Zeugnissen empfiehlt sich den geehrten Herrschaften. 3872
Zu erfragen G 6, 6, 2. St.

Mehr. ordentliche Mädchen suchen Stelle. G 4, 21. 3174

Ein reinliches fleißiges Mädchen, das sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht und auch lochen kann, sucht gegen anständigen Lohn auf Otern eine Stelle. Abwesen an die Exp. des Bl. 4077

Lehrling-Gesuch.

Für das Comtoir einer Mannheimer Cigarrenfabrik wird ein **Lehrling** unter günstigen Bedingungen gesucht. Offerten unter M. M. 2822 an die Expedition des Bl. 2822

Für ein größeres Kaffeehaus- und Expeditionsgeschäft wird auf Otern ein **Lehrling** mit guten Zeugnissen gesucht. 3655
Näheres im Verlag.

Ein braver Junge in die Lehre gesucht. Carl Regel (J. Strauß Sohn) Spengler u. Installateur G 4, 15. 3717

Schlosserlehrling gef. auf Otern. 3691
N 3, 17.

Ein ordentlicher Junge in die Lehre gesucht. F. Altmann, Schuhmachermeister Kaufhaus. 4156

Lehrlingsgesuch.

Für unsere optische und mechanische Werkstatt suchen wir einen Lehrling zum baldigen Eintritt. 4400
Gebrüder Bundeberg, A 3, Nr. 5.

In einem Heidelberger Colonialwaaren en Detail & en gros Geschäft ist bis Otern eine Lehrstelle offen. Kost und Logis im Hause. 4187
Offerten an die Expedition dieses Blattes und Heidelberg.

Mittheilungesuche

Eine kleine päntlich lebende Familie (4 Personen) sucht bis Mitte April od. später eine freundl. Wohnung 3-4 Zimmer und allem Zubehör, Parterre oder 2. Stock im Preise v. 500-600 Mk. Best. Off. unter M. B. Nr. 4358 befrachtet die Exped. des Bl. 4358

Eine Wohnung

aus 5 Zimmern, Küche und Zubehör bestehend, 2. oder 3. Stock, in guter Lage wird per 1. Juli im Preise von 750-1000 Mk. zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. 4457 an die Expedition dieses Blattes. 4457

Läden & Magazine

D 2, 9 einen Laden nächst den Planken mit 2 Schaufenstern sofort zu vermieten. 1983

Ein junger Mann sucht eine Lehrstelle in einem größeren Kaufmännischen Geschäft. Offerten unter H. B. Nr. 4369 an die Exped. 4369

Ein sehr. junger Mann, der im Schreiben gut bewandert u. selbstständig ist, sucht per sofort Stelle als: Registrator, Ankaufser oder sonstige Beschäftigung auf einem Bureau. 4223
Best. Offerten sind zu richten an das Comtoir dieses Blattes. 2223.

Ein Mädchen, das tüchtig lochen kann, sucht auf Otern Stelle. Näheres F 4, 14, Parterre. 4306

Eine gelehrte Frau empfiehlt sich im Nähen und Sticken. 4292
L 6, 12, 4. Stock, 1 Thüre.

Eine tüchtige Kleidermacherin welche fremd hier ist, sucht Kundschaft in und außer dem Hause. 3648
Zu erf. in der Expedition des Bl.

Eine perfekte Köchin empfiehlt sich im Kochen bei Konfirmationen, Gesellschaften und Hochzeiten, ferner hält sie sich israelitischen Herrschaften bestens empfohlen. 3422
Zu erfragen B 4, Nr. 15 parterre.

Eine tüchtige Modistin sucht Stellung. Offerten unter E. W. Nr. 4574 an die Expedition des Bl. 4574

Ein Kleidermacherin empfiehlt sich in Anfertigen v. Kostüm, Haus- und Kinderkleider, bei billiger Berechnung. Dienstmädchen w. berücksichtigt. Näheres J 4 No. 12a, 3. St. 2811

Zu Kleidermachen und Weihen empfiehlt sich bestens 3477
Jean Louise Schwind, H 4, 20, 2. St.

Ein Mädchen empfiehlt sich für einige Tage im Nähen und Sticken. Näheres bei 2744
Johann Durchsprung, J 7, 6.

Eine gelehrte Wochenbettpflegerin mit guten Zeugnissen empfiehlt sich den geehrten Herrschaften. 3872
Zu erfragen G 6, 6, 2. St.

Mehr. ordentliche Mädchen suchen Stelle. G 4, 21. 3174

Ein reinliches fleißiges Mädchen, das sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht und auch lochen kann, sucht gegen anständigen Lohn auf Otern eine Stelle. Abwesen an die Exp. des Bl. 4077

Für das Comtoir einer Mannheimer Cigarrenfabrik wird ein **Lehrling** unter günstigen Bedingungen gesucht. Offerten unter M. M. 2822 an die Expedition des Bl. 2822

Für ein größeres Kaffeehaus- und Expeditionsgeschäft wird auf Otern ein **Lehrling** mit guten Zeugnissen gesucht. 3655
Näheres im Verlag.

Ein braver Junge in die Lehre gesucht. Carl Regel (J. Strauß Sohn) Spengler u. Installateur G 4, 15. 3717

Schlosserlehrling gef. auf Otern. 3691
N 3, 17.

Ein ordentlicher Junge in die Lehre gesucht. F. Altmann, Schuhmachermeister Kaufhaus. 4156

Für unsere optische und mechanische Werkstatt suchen wir einen Lehrling zum baldigen Eintritt. 4400
Gebrüder Bundeberg, A 3, Nr. 5.

In einem Heidelberger Colonialwaaren en Detail & en gros Geschäft ist bis Otern eine Lehrstelle offen. Kost und Logis im Hause. 4187
Offerten an die Expedition dieses Blattes und Heidelberg.

Eine kleine päntlich lebende Familie (4 Personen) sucht bis Mitte April od. später eine freundl. Wohnung 3-4 Zimmer und allem Zubehör, Parterre oder 2. Stock im Preise v. 500-600 Mk. Best. Off. unter M. B. Nr. 4358 befrachtet die Exped. des Bl. 4358

Eine Wohnung aus 5 Zimmern, Küche und Zubehör bestehend, 2. oder 3. Stock, in guter Lage wird per 1. Juli im Preise von 750-1000 Mk. zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. 4457 an die Expedition dieses Blattes. 4457

Läden & Magazine D 2, 9 einen Laden nächst den Planken mit 2 Schaufenstern sofort zu vermieten. 1983

Ein junger Mann sucht eine Lehrstelle in einem größeren Kaufmännischen Geschäft. Offerten unter H. B. Nr. 4369 an die Exped. 4369

Ein sehr. junger Mann, der im Schreiben gut bewandert u. selbstständig ist, sucht per sofort Stelle als: Registrator, Ankaufser oder sonstige Beschäftigung auf einem Bureau. 4223
Best. Offerten sind zu richten an das Comtoir dieses Blattes. 2223.

Ein Mädchen, das tüchtig lochen kann, sucht auf Otern Stelle. Näheres F 4, 14, Parterre. 4306

Eine gelehrte Frau empfiehlt sich im Nähen und Sticken. 4292
L 6, 12, 4. Stock, 1 Thüre.

Eine tüchtige Kleidermacherin welche fremd hier ist, sucht Kundschaft in und außer dem Hause. 3648
Zu erf. in der Expedition des Bl.

Eine perfekte Köchin empfiehlt sich im Kochen bei Konfirmationen, Gesellschaften und Hochzeiten, ferner hält sie sich israelitischen Herrschaften bestens empfohlen. 3422
Zu erfragen B 4, Nr. 15 parterre.

Eine tüchtige Modistin sucht Stellung. Offerten unter E. W. Nr. 4574 an die Expedition des Bl. 4574

Ein Kleidermacherin empfiehlt sich in Anfertigen v. Kostüm, Haus- und Kinderkleider, bei billiger Berechnung. Dienstmädchen w. berücksichtigt. Näheres J 4 No. 12a, 3. St. 2811

Zu Kleidermachen und Weihen empfiehlt sich bestens 3477
Jean Louise Schwind, H 4, 20, 2. St.

Ein Mädchen empfiehlt sich für einige Tage im Nähen und Sticken. Näheres bei 2744
Johann Durchsprung, J 7, 6.

Eine gelehrte Wochenbettpflegerin mit guten Zeugnissen empfiehlt sich den geehrten Herrschaften. 3872
Zu erfragen G 6, 6, 2. St.

Mehr. ordentliche Mädchen suchen Stelle. G 4, 21. 3174

Ein reinliches fleißiges Mädchen, das sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht und auch lochen kann,

Abtheilung für Herren-Anzüge.

Buxkin-Anzug III.	Mark 12.50
Buxkin-Anzug II.	" 15.50
Buxkin-Anzug I.	" 18.75
Cheviot-Anzug III.	" 20.75
Cheviot-Anzug II.	" 22.—
Cheviot-Anzug I.	" 24.—
Cheviot engl. Anzug I.	" 28.—
Velour engl. Anzug I.	" 30.—
Kammgarn-Anzug III.	" 32.—
Kammgarn-Anzug II.	" 36.—
Kammgarn-Anzug I.	" 40.—

Sack-Façon 1reihig, modern und sehr elegante Ausstattung in vielen Farben und allen Grössen.

Kammgarn - Gehrock - Anzug III. Mark 30.—

Kammgarn - Gehrock - Anzug II. Mark 36.—

Kammgarn - Gehrock - Anzug I. Mark 40.—

Kammgarn - Gehrock - Anzug prima fein Mark 45.—

Hochzeits-Anzüge in 3 verschiedenen Qualitäten im Preise von 36, 40 und 50 Mark.

Ferner eine grosse Auswahl in Touristen-, Promenaden- u. Gesellschafts-Anzüge zu sehr civilen Preisen.

Paletots.

12	15	18	20	24	30	36	40	45	50
Mark	"	"	"	"	"	"	"	"	"

Frühjahr-Paletots aus Diagonal	III.	.....
Frühjahr-Paletots aus Diagonal	II.	.....
Frühjahr-Paletots aus Diagonal	I.	.....
Frühjahr-Paletots aus Velour	III.	.....
Frühjahr-Paletots aus Velour	II.	.....
Frühjahr-Paletots aus Velour	I.	.....
Frühjahr-Paletots aus Kammgarn	III.	.....
Frühjahr-Paletots aus Kammgarn	II.	.....
Frühjahr-Paletots aus Kammgarn	I.	.....
Frühjahr-Paletots aus Kammgarn	I.	.....
Schwarz aus Cheviot II.	.....	.....
Schwarz aus Cheviot I.	.....	.....
Schwarz aus Fantasie-Stoff	.....	.....
Schwarz aus Velour I.	.....	.....

Wiener-Confections-Fabrik



Bylinski & Co. E 3=1 Planken, Mannheim.



Abtheilung für Knaben-Kleider.

Diesem Artikel hat die Firma die grösste Aufmerksamkeit gewidmet und liefert gut sitzende Kleider in dauerhaften Stoffen zu sehr billigen Preisen.

Knaben-Anzug	John Mk. 4.
Knaben-Anzug	Prinz Alfred Mk. 6.
Knaben-Anzug	Prinz Max Mk. 6.
Knaben-Anzug	Otto Mk. 7.
Knaben-Anzug	Leopold Mk. 6.
Knaben-Anzug	John Mk. 6.
Knaben-Anzug	Kronprinz Mk. 10.
Knaben-Anzug	Otello Mk. 10.
Knaben-Anzug	Don Carlos Mk. 12.
Knaben-Anzug	Mars Mk. 14.
Knaben-Anzug	Jupiter Mk. 18.
Knaben-Anzug	Flaco Mk. 18.

Knaben-Anzug Siegfried 20.
Knaben-Anzug Bismarck 22.
Knaben-Anzug König Ludwig 24.
Knaben-Anzug Caesar Mk. 25.
Knaben-Anzug Franklin Mk. 28.
Knaben-Anzug Graf Moltke Mk. 28.
Für Jünglinge im Alter von 13—18 Jahre sind passende Anzüge in allen Preislagen in diversen Stoffen vorrätlich.

Flickklappen werden gratis verabfolgt u. Reparaturen zum Kostenpreis berechnet.

Knaben-Paletots

für Frühjahr u. Herbst in allen Preislagen und sämtlichen Grössen vorrätlich.

Ebenso Reise-Mäntel Staub-Mäntel schon mit 5 Mark beginnend.

Abtheilung für Herrenkleider nach Maass.

Dieses Fach wird durch sehr bewährte Fachmänner der ersten Wiener Schule geleitet und werden Anzüge nach Maass sowie Paletots nach den neuesten Journalen im eigenen Atelier gefertigt und liefern in der Preislage von 50, 55, 60 bis 75 Mk. hochelegante Anzüge, Paletots schon von 30 bis 60 Mk. unter Garantie für guten Sitz in kürzester Zeit.

Abtheilung für Herren-Schlafrocke.

Double-Schlafrock III.	Mark 9.—
Double-Schlafrock II.	" 10.—
Double-Schlafrock I.	" 12.—
Ratine-Double "	" 15.—
Velour-Schlafrock	" 16.—
Tricos "	" 18.—
Ottoman "	" 20.—
Agropola "	" 22.—
Pascha "	" 24.—
Media "	" 26.—
Floconé "	III. " 14.—
" "	II. " 16.—
" "	I. " 18.—
Kamschatka-Schlafrock	" 20.—
Orlow-Schlafrock	" 24.—
Osman Pascha Schlafrock	" 25.—
Omyr-Schlafrock	" 26.—

Confirmanden-Anzüge.

Geschäfts-Prinzipien der Firma.

Grösste Auswahl des Neuesten jeder Saison.

Nichtconvenirendes wird bereitwillig umgetauscht.

Der Verkauf geschieht nur gegen baar mit 5 Procent Sconto.

Auswahlendungen nach ausserhalb franco gegen Angabe von hiesigen Referenzen.

Auswärtigen Kunden wird bei Einkäufen von Mark 30 das Retourbillet III. Klasse im Umkreise von 5 Meilen vergütet.

Sämtliche Stoffe sind fehlerfrei, gut dekatirt und gekrumfen, und leistet die Firma stets Garantie.

Reichhaltiges Lager

Tricot-Anzügen und Falten-Kleidchen

passend für das Alter von 2—10 Jahren.

Auf Lager befinden sich stets grössere Posten von

Hosen, Westen, Joppen, Tucheröcke, Fantasie- und Waschwesten Lustres-Röcke u. Joppen Menschikofs, Kaiser-Mäntel, Staub-röcke, Comptoir-Röcke

Haus-Joppen

Alle Arten Arbeiter-Kleider. Echte englischlederne Hosen.

Turner-Anzüge. Velocipeden-Anzüge Livreen sowie alle in dieses Fach einschlagenden Artikeln.

Grösste Auswahl von Damen-Mänteln

als wie: Regenmäntel, Dollmans, Visites, Umhänge, Paletots, Promenaden, Fichus, Jaquettes, Radmäntel, sowie alle in dieses Fach einschlagenden Artikel zu sehr billigen Preisen.

E 3. 1.

Täglich Eingang von Neuheiten.

E 3. 1.